

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MITTWOCH, 15. APRIL 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 86

## Moskau: Korealösung erleichtert Regelung der Deutschlandfrage

Aufsehenerregende Veröffentlichung in der sowjetischen „Literaturzeitung“

MOSKAU. Die sowjetische „Literaturzeitung“ gibt am Dienstag in einer Presseumchau zu verstehen, daß einer friedlichen Lösung in Korea eine Regelung der Deutschlandfrage folgen könne. Die Bevölkerung Westdeutschlands begrüßt ebenso wie das ganze deutsche Volk die Möglichkeiten, die eine Beendigung des Koreakonfliktes bieten würden.

Die Zeitung führt fort, daß jeder einfache Deutsche mit Recht annehme, daß eine Lösung des Koreakonfliktes in ihren letzten Auswirkungen eine friedliche Regelung der Deutschlandfrage erleichtern wird. Der Gegensatz zwischen den „Befürchtungen der Bonner Militaristen und Chauvinisten, die ihre Absichten der Verewigung der Teilung Deutschlands und Aufstellung einer neuen Wehrmacht bedroht sehen“, und den „nüchternen Stimmen“ in der „bourgeoisen Presse“ wird hervorgehoben. Die „Literaturzeitung“ zitiert u. a. die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, die geschrieben habe, in der ganzen Welt vor allem aber in Deutschland, werde der Wunsch immer stärker, daß das jetzt durchgebrochene Reis der Hoffnungen und die Möglichkeit eines

Übereinkommens nicht erdrückt werden möge. Dieser Teil der westdeutschen Presse, so erklärt die „Literaturzeitung“ weiter, vertrete die Meinung, daß die durch die Verhandlungen in Korea geschaffene Situation ausgenutzt werden sollte, „um auf schnellstem Wege eine friedliche Lösung des deutschen Problems herbeiführen zu helfen“.

Warnend stellt das Moskauer Blatt fest, daß ein Teil der amerikanischen Presse und Öffentlichkeit einen Waffenstillstand mit anderen Fragen zu verwickeln suche. Es schließt aber mit dem Hinweis, daß die in 3/4 Spalten gebrachten Auszüge aus der „bourgeoisen Presse“ der kapitalistischen Länder in der Mehrheit den immer stärker werdenden Wunsch der Öffentlichkeit nach einer Friedensregelung in Korea widerspiegeln.

Die Moskauer Presse scheint demnach ein Waffenstillstandsabkommen in Korea bereits als feststehende Tatsache anzusehen, und aus den Ausführungen der „Literaturzeitung“ läßt sich entnehmen, daß der Krenl bald neue Vorschläge über die Wiedervereinigung Deutschlands machen wird.

## Amerika-Deutsche umjubeln Adenauer

Empfang auf dem Flugplatz in Chicago / Interessante Begegnung im Flugzeug

CHIKAGO. Nach über sechsstündigem Flug quer durch Amerika ist Bundeskanzler Dr. Adenauer am Dienstagmorgen mit einem Flugzeug der „Transworld Airlines“ aus San Francisco in Chicago angekommen. Der deutsche Generalkonsul Knappstein und der Mitbesitzer des Hotels Bismarck, in dem der Kanzler wohnt, begrüßten ihn auf dem Flugplatz. Mehrere hundert Menschen hatten sich zu einem jubelnden Empfang eingefunden, zum größten Teil deutschstämmige Amerikaner, die aus dem weiten Umkreis von Chicago herbeigeeilt waren. In Chicago selbst leben allein 400 000 Amerikaner deutscher Abstammung.

Adenauer zeigte sich der Presse gegenüber sehr beeindruckt von der Weite des Landes und dem großartigen Anblick, den die Millionenstadt Chicago aus der Luft bot. Die meiste Zeit des Fluges hatte er allerdings mit der Ausarbeitung von Reden für die verschiedenen Empfänge in Chicago verbracht, ohne sich viel um die Rocky Mountains zu kümmern, die unter dem Flugzeug dahinzogen.

Während des Fluges hatte der Kanzler eine interessante Begegnung mit dem Protokollchef des State Departments, John Simmons, der vor 29 Jahren, als Adenauer Ober-

bürgermeister war, in Köln das amerikanische Konsulat leitete. Das letzte Mal hatten sich Simmons und Adenauer kurz nach dem 30. April 1933 gesehen. Adenauer hatte damals eines Morgens festgestellt, daß auf der Kölner Höhenzollernbrücke vier Hakenkreuzflaggen wehten. Er befahl, sie zu entfernen, und erklärte dem Konsul, solange er Oberbürgermeister von Köln sei, würde auf der Brücke nur die deutsche Fahne Schwarz-Rot-Gold zu sehen sein. Kurz darauf wurde er seines Postens als Oberbürgermeister enthoben. Simmons wird Adenauer nach New York und Boston begleiten.

Für den einen Tag in Chicago hatte sich der Kanzler viel vorgenommen. Noch vor dem Lunch besichtigte er das Kunstinstitut und am Nachmittag die Universität von Chicago, während er am Abend eine weitere große Rede auf einem Essen des Germania-Clubs hielt. Anschließend wohnte er einem Konzert bei, das von mehreren deutsch-amerikanischen Vereinen für die Ostzonen-Flüchtlings gegeben wurde. Heute vormittag wird der Bundeskanzler in aller Frühe nach New York weiterfliegen.

## Schäffer gegen billigen Kaffee

Besteht die CDU auf Steuersenkung? / Heute Entscheidung über Tabaksteuer

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Die Frage der Senkung der Kaffee- und Teesteuer auf je 3 DM pro Kilogramm bleibt weiter in der Schwebe, nachdem sich Bundesfinanzminister Schäffer am Dienstag erneut gegen diese Senkung ausgesprochen. Wenn auch neben den drei Koalitionsparteien die sozialdemokratische Opposition für die Senkung der Kaffee- und Teesteuer eintritt und diesen Beschluß auf ihrer Fraktionssitzung am Dienstag noch einmal bestätigte, so wird es in parlamentarischen Kreisen doch als ungewiß angesehen, ob die CDU/CSU auf der Senkung bestehen wird, nachdem Schäffer auf die damit verbundene zusätzliche Belastung des Bundeshaushaltes nachdrücklich hingewiesen hat.

In jedem Fall rechnet man in diesen Kreisen damit, daß die letzte Entscheidung über die Senkung der Kaffee- und Teesteuer erst dann abzusehen ist, wenn in der heutigen Bundestagsitzung über die endgültige Fassung des Tabaksteuergesetzes und im zuständigen

Bundestagsausschuß über die endgültigen Steuersenkungen im Rahmen der Kleinen Steuerreform entschieden worden ist.

Bei der heutigen dritten Lesung des Tabaksteuergesetzes geht es vor allem um die Frage, ob neben der Steuer für Zigaretten und mehrere Tabaksorten auch die Steuer für Zigarettenpapier gesenkt wird wie es in der zweiten Lesung vom Bundestag beschlossen worden war. Finanzminister Schäffer hatte diesen Beschluß wiederholt als eine nicht vertretbare Verringerung der Steuereinnahmen bezeichnet.

## Saarvorschläge skeptisch beurteilt

Neue Verhandlungen im Mai / FDP: Volksabstimmung von 1935 verbindlich

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Im Bonner Auswärtigen Amt werden neue deutsch-französische Saarverhandlungen im Laufe des Monats Mai für wahrscheinlich gehalten. Entgegen den Äußerungen des Bundeskanzlers in San Francisco werden die neuen französischen Vorschläge über eine Europäisierung der Saar im Bonner Außenministerium zurückhaltend und skeptisch beurteilt.

Ein maßgebender Beamter erklärte unserem Bonner Korrespondenten, die französischen Vorschläge enthielten nur in sekundären Fragen einige Ansatzpunkte für die Überwindung der Gegensätze.

Von zuständiger Seite der FDP wurde erklärt, es sei bedenklich, wenn der Bundeskanzler damit einverstanden sei, daß der Saarbrücker Landtag das letzte Wort sprechen solle, denn man müsse befürchten, daß auf diese Weise die Saar endgültig für Deutschland verloren ginge. Die FDP stehe auf dem Standpunkt, daß die Volksabstimmung der



Zweimal Bundespräsident Theodor Heuß. Der Bundespräsident schreitet nach seinem Eintreffen in der ehemaligen Reichshauptstadt die Front der auf dem Flugplatz Tempelhof angetretenen Berliner Bereitschaftspolizei ab. — Am Tag zuvor besuchte der Bundespräsident eine Wohltätigkeitsveranstaltung, die zugunsten der „Deutschen Hilfe 1953“ in der Wandelhalle des Bundeshauses in Bonn veranstaltet wurde. Unser Bild zeigt den Bundespräsidenten und die charmante Schweizer Kabarettistin Elsie Attenhofer, die in ihrem international bekannten Sketch als Nato-Sekretärin Theodor Heuß zuzuft: „Heer Bundespräsident, bleiben Sie, wie Sie sind.“ — Fotos: dpa und Keystone

## Bemerkungen zum Tage

### Die Uebereitigen

hm. Diese Woche hat die Dienststelle Blank mit der Registrierung von 56 000 Freiwilligen für das deutsche Europaarmeecontingent begonnen. Man muß ihnen beschreiben: sie sind echte, spontane Freiwillige, die gar nicht erst abwarten, wann, wo und in welcher Form sie sich bewerben sollten, sondern sogleich dienstbefähigt bei Herrn Blank meldeten. Ob ihre Europabegeisterung ebenso echt und spontan ist, ob es wirklich ihr alleiniges Anliegen ist, daß die Bundesrepublik ihr Verteidigungs-soll möglichst rasch erfüllt? Man zweifelt daran, wenn man sich vergewissert, wie sich diese Avantgardisten der Europarmee rekrutieren: 16 000 ehemalige Offiziere, die alle wieder Offiziere werden wollen, 20 000 frühere Wehrmachtsbeamte, die ebenfalls wieder in ihren Amtsstuben sitzen möchten, 20 000 Unteroffiziere, Mannschaften und Ungediente, die wohl nicht weniger darauf spekulieren, vor der Front und nicht im Glied zu stehen. Macht zusammen 56 000. Fehlen also nur noch 100 000, um die vorgesehenen zwölf Kampfverbände der Bundesrepublik zu je 13 000 Mann vollzumachen. Für Offiziere, Unteroffiziere und Wehrmachtsbeamte besteht demnach kein Bedarf mehr, dafür um so größerer an kleinen Marschieren zur Belobung von Kasernenhöfen und Schießplätzen.

Diese Rechnung darf nicht aufgehen. Im Interesse all jener weniger Spontanen, die sich im Laufe der Jahre erst zu der Erkenntnis durchgerungen haben, daß die Bundesrepublik um ihren Wehrbeitrag nicht herumkommt, und die — freiwillig oder nicht — bereit sind, ihre Dienstzeit von 18 Monaten anzutreten. Man wird in Bonn gut daran tun, die soldatische und menschliche Karriere dieser Uebereitigen

sorgfältig zu überprüfen. Hier scheint die vielgeschmähte deutsche Gründlichkeit einmal am Platze. Es wird sich dann herausstellen, inwieweit es sich bei ihnen um Zeitgenossen handelt, die beim „Kommiß“ ihre gerubmsten und einträglichsten Zeiten erleben und jetzt Morgenluft wittern. Der Verdacht, daß es viele sein werden, liegt jedenfalls auf der Hand. Man kann ihn nicht deutlich genug aussprechen.

### Cannes ohne deutschen Film

wn. In Cannes herrscht heute Hochbetrieb. Einige tausend Besucher aus 27 Nationen haben sich in den Lichtspieltheatern eingefunden, Drehbuchautoren, Filmregisseure, Schauspieler, Produzenten und offizielle Delegierte. Sie versammeln sich zu erstem Tun, zu den sechsten Internationalen Filmfestspielen. 74 Filme werden vorgeführt, amerikanische, französische, englische, japanische und sogar russische, nur keine deutschen. Eine Kommission, die sich aus Vertretern der Filmwirtschaft und des Bundes zusammensetzte, hatte in den letzten Wochen vergeblich versucht, für die Filmfestspiele in der sonnigen Stadt an der Riviera geeignete deutsche Filme herauszusuchen. Es fand sich keiner, der für Cannes auch nur im entferntesten in Frage gekommen wäre. Das gibt zu denken. Wir wissen, daß der deutsche Film mit den Folgen des verlorenen Krieges und der Zerschlagung der leistungsfähigen Filmkonzerne zu ringen hat. Durch Subventionen hat der Bund dem Film zu helfen versucht. Das Ergebnis war mager. Bei internationalen Konkurrenzen konnten sich auch die subventionierten Filme nicht behaupten. So faßte man diesmal, als es wieder darum ging, Filmfestspiele zu beschicken, den löblichen Entschluß, statt ungenügender Filme überhaupt keine zu schicken. Den Filmfreunden bleibt also nur die Hoffnung, daß das kommende Jahr der deutschen Filmwirtschaft die Stabilisierung beschert, die allein eine künstlerische Höherentwicklung ermöglichen kann und damit eine Teilnahme an künftigen internationalen Filmfestivals.

### Nur ein paar Zeilen

Ein 13jähriger Westberliner Junge wurde am Montagmorgen von Volkspolizisten auf dem S-Bahnhof Staaken an der Zonengrenze festgenommen, nachdem in seinem Besitz mehrere Eiseisendaten gefunden worden waren. Sein 12-jähriger Bruder, der von den Volkspolizisten beschonnen worden war, konnte in den britischen Sektor flüchten.

Die Jahrhundertalte indische Gepflogenheit, daß Witwen bei der Verbrennung ihres Mannes auf dem gleichen Scheiterhaufen Selbstmord begehen, soll von der indischen Regierung endgültig ausgetilgt werden. In den letzten drei Jahren sind nur fünf Fälle des „Sati“ gemeldet worden.

Kanadas freiwilliger Wehrdienst ist ein kostspieliges Unternehmen. Im letzten Jahr wurden allein für Werbungsinserte, die zum Eintritt in einen der drei Truppenteile aufforderten, 2,193 Millionen Dollar ausgegeben, das entspricht bei Berücksichtigung der Anwerbungen für aktiven und Reservendienst 43 Dollar pro Rekrut.

### Heuß ruft zur Hilfe auf

BERLIN. Bundespräsident Theodor Heuß, der am zweiten Tage seines Berlin-Besuches ein großes Flüchtlingsnotaufnahmeger seiner Bestimmung übergab, appellierte an die Einwohner im freien Deutschland, ihren Brüdern und Schwestern in der Sowjetzone deren Ernährung und Versorgung ernstlich gefährdet sei, zu helfen. Man solle nicht nur den Geflohenen, sondern auch denen helfen, die bleiben wollen und bleiben können.

### Attentat auf Ulbricht?

SED-Chef in sowjetischem Krankenhaus

ht. BONN. Wie die zuständigen Bonner Stellen aus Berlin erfahren, befindet sich der stellvertretende Ministerpräsident der Ostzone und Generalsekretär der SED, Walter Ulbricht, gegenwärtig in ärztlicher Behandlung in einem sowjetischen Krankenhaus in Ostberlin. Ulbricht war bereits seit längerer Zeit nicht mehr in seinen Diensträumen gesehen worden und hatte auch an öffentlichen Veranstaltungen der Partei nicht mehr teilgenommen. Dieser Umstand wird als Ursache der in Berlin und Ostdeutschland kursierenden Gerüchte gewertet, daß Ulbricht zusammen mit zwei weiteren kommunistischen Funktionären bei einem Attentatsversuch verletzt worden sein soll.

**Ausschuß vernimmt neue Zeugen**

**Dokumentendiebstahl noch nicht aufgeklärt**  
**Hf. BONN.** Bei der weiteren Zeugenvernehmung in dem vom Bundestag eingesetzten Untersuchungsausschuß zur Prüfung der sogenannten Dokumentendiebstahl-Affäre im Bundeskanzleramt stellte sich heraus, daß neben den Fraktionsvorsitzenden der Koalitionsparteien auch mehrere Journalisten in den Besitz der Protokolle über die Kabinettsitzungen gelangt waren. Der dpa-Chefredakteur Fritz Sängler erklärte, daß er vom Herbst 1951 bis Januar 1952 regelmäßig Abschriften der Protokolle erhalten habe, die aus Bonn ohne Absenderangabe verschickt worden seien. In einem Falle müsse Staatssekretär Dr. Lenz von dieser Verschickung orientiert gewesen sein.

Im Verlauf der Verhandlungen erhob ein Ausschußmitglied gegen Ministerialdirektor

**Moskaus große Modenschau**

Moskaus große Modenschau ist vorüber. Ein Aufwachen geht durch die Reihe der sowjetischen Frauen. Das Radio hat über das ganze Land übertragen, was der allgewaltige sowjetische Modemacher, der Chefingenieur (I) der größten sowjetischen Kleiderfabrik, seinen Zuschauerinnen und Zuhörerinnen zu sagen hatte: Die Zeit des Einheitskleides ist vorbei. In diesem Jahr gibt es 200 verschiedene Modelle. Auch die Zeit der Kunststoffe ist vorüber. Die russische Frau wird sich wieder in Crêpe de Chine und Crêpe Georgette kleiden können, wie vor 20 Jahren ihre kapitalistischen Freundinnen, die nun Everglaze und Nylon tragen müssen.

Globke vom Bundeskanzleramt den Vorwurf, in früheren Aussagen verschwiegen zu haben, daß die Protokolle einem größeren Kreis von Personen als den Kabinettsmitgliedern zugänglich gemacht wurden. Globke habe „ganz eindeutig eine falsche Aussage“ gemacht. Die Erklärung Globkes, er habe damals nicht daran gedacht, die Verteilung der Protokolle zu präzisieren, wurde von dem Ausschußvorsitzenden als nicht glaubhaft bezeichnet. Der Untersuchungsausschuß will bis Mitte Mai seine Arbeit beendet haben. Die Affäre führte bekanntlich zur Verhaftung und Verurteilung eines Angestellten des Bundeskanzleramtes, dem vorgeworfen worden war, Kabinettsprotokolle auch an die SPD weitergeleitet zu haben.

**Wieviel Besatzungskosten?**

**Festlegung noch in diesem Monat**

**Hf. BONN.** Über die Höhe der deutschen Verteidigungs- und Besatzungskosten im laufenden Haushaltsjahr wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte dieses Monats auf einer Ministerkonferenz in Paris entschieden werden. Von zuständiger Stelle in Bonn wird zwar damit gerechnet, daß die gegenwärtigen Aufwendungen von monatlich 600 Millionen DM heraufgesetzt werden, aber man hält es für möglich, daß der endgültige Beitrag nicht 10 sondern nur 9 Prozent des Sozialprodukts betragen wird.

Im Finanzministerium wird die Erwartung betont, daß nach den Washingtoner Besprechungen des Bundeskanzlers nicht nur die amerikanischen Verhandlungspartner Verständnis dafür aufbringen werden, daß neben den reinen Verteidigungsausgaben auch die Aufwendungen für Berlin und die Flüchtlinge als deutscher Verteidigungsbeitrag anerkannt werden.

**BHE gegen jede Sozialisierung**

**WIESBADEN.** Der Bundesschatzmeister des Gesamtdeutschen Blocks (BHE), Senator Samwer, Karlsruhe, erklärte in Wiesbaden, der BHE lehne jede Sozialisierung in der Wirtschaft ab. Diese Ablehnung beziehe sich auch auf die Grundstoffindustrie. Samwer bekannte sich zur freien Marktwirtschaft.

**Mit oder ohne Handschuh?**

**1,2 Millionen Weiße entscheiden heute über künftige Behandlung der Schwarzen**

**JOHANNESBURG.** Heute, werden in der Südafrikanischen Union rund 1,2 Millionen wahlberechtigte Weiße entscheiden, ob die schwarze Bevölkerung der Union in Zukunft „mit oder ohne Handschuh“ regiert wird. Bei den allgemeinen Wahlen für die 159 Sitze des Parlaments stehen sich die Anhänger Ministerpräsident Malans, die eine entschlossene Politik gegenüber der farbigen Bevölkerung vertreten, und die Befürworter einer straffen, aber weniger drastischen Rassenpolitik gegenüber.

Malans Anhänger der Nationalistischen Partei, meist Buren holländischer Abkunft, haben im Wahlkampf bereits angedeutet, daß sie gewillt sind, selbst die althergebrachten Formen der parlamentarischen Regierung auf Eis zu legen, wenn nur so die Herrschaft der Weißen gefestigt werden könnte. Über die Formen schweigen sie sich zur Zeit noch aus, doch haben die Nationalisten durchblicken lassen, daß sie nach einem Wahlsieg vor allem die bisherigen Verfassungsschutzrechte des Obersten Gerichtshofes beschneiden wollen, um so bisher als verfassungswidrig erklärte Rassengesetze der Partei durchzudrücken.

Die Opposition ist dagegen der Auffassung, daß die Vorherrschaft der Weißen auch ohne brutale Methoden gesichert werden kann, und will den Farbigen die Grundrechte wieder geben, die von Malans Anhängern suspendiert worden sind. Wer die Wahl gewinnt, ist noch vollkommen offen. Nach den Wahlvorausagen wird es ein Kopf-an-Kopf-Rennen geben, in dem wenige Sitze den Ausschlag geben werden. Drei Sitze stehen schon so gut wie fest: die Vertreter der Farbigen im Kapstädter Parlament. Sie gehen mit der Opposition, die

sich hauptsächlich aus den gemäßigten englischstämmigen Bürgern zusammensetzt. Führer der Opposition aus Einheitspartei und Arbeiterpartei ist Jacobus Strauß, Nachfolger des verstorbenen Ministerpräsidenten Smuts.

Die Nationalisten haben bisher eine Mehrheit in rund 66 Wahlbezirken, die Opposition hat sich ein Übergewicht in bisher 60 Bezirken errechnet. Es geht um noch 30 offene Sitze, die die Entscheidung bringen werden. Der Wahlkampf wurde daher mit großer Härte geführt. Während der Versammlungen sind Sprecher der Opposition schon mit Steinen, Tomaten und Eiern beworfen worden. Kriminalbeamte waren in fast allen politischen Versammlungen zugegen, sie gingen trotzdem vielfach in wilde Demonstrationen mit „Heil-Hitler“-Rufen über.

Über die Entwicklung im Lande sind die Schwarzen genau so unglücklich wie viele Weiße. Die Farbigen trauen sich kaum, mit Weißen über Politik zu sprechen. Wenn sie es tun, sehen sie angstvoll über die Schulter, ob kein Anhänger Malans das Gespräch mithört. Nicht selten sind dabei auch englisch-sprechende Zeitungsleute, Bildberichter und Kameraleute von aufgebracht Buren gejagt worden.

Obwohl die Opposition alle Versuche macht, die gespaltenen Reihen zu schließen, und sie in abgelegenen Gebieten Wähler zu gewinnen sucht, die in kleinen „Luftbrücken“ und Autokolonnen zur Wahl geholt werden, scheint es für einen Außenstehenden, als ob der robuste 78jährige Malan mit einem kleinen Vorsprung die Wahl für die nächsten fünf Jahre in Südafrika „ohne Handschuh“ regiert. A.G.

**DIE MEINUNG DER ANDERN**

**West-östlicher Kontaktversuch**

Eines der Hauptthemen der führenden Schweizer Morgenblätter vom Dienstag ist der von dem britischen Botschafter in Moskau aufgenommene west-östliche Kontaktversuch. Die „Basler Nachrichten“ schreiben dazu:

„Sofern die Reaktion, Außenminister Molotow auf die Anregungen Sir Alvary Gascoignes sachlich und nicht nur der Form nach günstig ist, wird erwartet, daß der Botschafter im Laufe dieser Woche eine zweite Unterredung erbittet, an der dann bereits wichtigere Probleme zur Sprache kämen. Für den Außenstehenden wird es somit von Bedeutung sein, wenn er im Laufe dieser Woche von einer abermaligen Besprechung zwischen Molotow und dem britischen Botschafter hören sollte. Er weiß, dann, daß die Atmosphäre nach wie vor günstig ist.“

**Bomben gegen Vietnam**

**Vormarsch auf Laos geht weiter**

**HANOI.** Jagd- und Bombenflugzeuge der französischen Luftstreitkräfte in Indochina wurden am Dienstag gegen die Vietminh-Truppen eingesetzt, die auf das am Montag von den Franzosen geräumte Sam Neua zumarschieren. Von der französischen Garnison, die die Stadt räumte und sich nach Südwesten zurückzog, lagen am Dienstag noch keine Nachrichten vor.

Die Vietminh-Offensive gegen Laos, einen mit Frankreich assoziierten Staat, wurde am Dienstag in drei Heereskolonnen fortgesetzt. Der Vormarsch wurde durch dichten Dschungel gegen Luftaufklärung weitgehend gedeckt, so daß nach Berichten der französischen Aufklärer eine wirksame Gegenaktion auf „größte Schwierigkeiten“ stieß.

**Iranische Armee droht Mossadeq**

**TEHERAN.** Eine Gruppe iranischer Armeeoffiziere hat am Montagabend mit einer bewaffneten Meuterei der Armee gedroht, falls Ministerpräsident Mossadeq und seine Anhänger ihre „impertinente Tätigkeit“ nicht aufgeben. Es sei die feste Absicht der Offiziere, die Monarchie zu sichern und Iran vor der Sklaverei zu bewahren.

**Ackermann ausgeschieden?**

**BERLIN.** Der kommissarische Leiter des sowjetzonalen Außenministeriums, Anton Ackermann (SED), soll am Montag von seinen Geschäften entbunden worden sein. Als Begründung wird angegeben, Ackermann habe sich auf Grund seines angegriffenen Gesundheitszustandes entschlossen, aus dem Staatsdienst auszuschcheiden. Wie verlautet, wird er in Zukunft als Direktor des Marx-Engels-Stalin-Institutes tätig sein. Er war nach der Verhaftung des früheren Außenministers Georg Dertinger (CDU) am 17. Januar mit der kommissarischen Leitung des sowjetzonalen Außenministeriums betraut worden.

**Rasche Fortschritte**

**Aus der Arbeit des Verfassungsausschusses**

**Stuttgart.** Die Arbeiten des Verfassungsausschusses der Landesversammlung, der am Montag mit der zweiten Beratung des Verfassungsentwurfes begonnen hatte, machen rasche Fortschritte. Am Dienstag konnte der Ausschuß die Abschnitte über den Landtag, die Regierung, die Gesetzgebung und die Rechtspflege im ganzen 32 Artikel durchberaten.

Es hat bis jetzt nicht den Anschein, daß sich an der Fassung, wie sie im ersten Durchgang beschlossen wurde, etwas wesentlich ändern würde. Soweit Änderungen vorgenommen wurden, sind sie nur redaktioneller Natur. Die CDU stellte zwar ihre alten Anträge erneut zur Debatte, setzte sie aber nicht durch.

**Kleine Weltchronik**

**Irrtümlich Verhafteter freigelassen.** Bonn. — Der im Rahmen der Aktion „Vulkan“ festgenommene Karl Becker aus Koblenz ist am Wochenende aus der Haft entlassen worden, wurde am Dienstag vom Bundesinnenministerium bestätigt. Es hat sich herausgestellt, daß es sich bei dem Festgenommenen nicht um den gesuchten Ostagenten Becker handelte, nach dem noch immer gefahndet wird.

**Jagdgeschwader Richtbofen „fliegt wieder“.** Landstuhl. — Ein Teil der Angehörigen des ehemaligen Jagdgeschwaders Richtbofen ist von der 12. amerikanischen Luftflotte eingeladen worden, die neuesten Düsenjäger auf dem Flugplatz in Landstuhl Pfalz zu besichtigen. Während ihres Traditionsstreffens vom 19. bis 21. April in Wiesbaden werden die ehemaligen Jagdflieger von ihrem alten Fliegerhorst in Wiesbaden-Erbenheim, wo das Hauptquartier der 12. Luftflotte stationiert ist, nach Landstuhl geflogen.

**Sowjetzonen-Bischöfe appellieren an Tschuikow.** Berlin. — Die evangelische Kirchenkanzlei in Westberlin gab am Dienstag bekannt, daß die Bischöfe aller evangelischen Landeskirchen im Bereich der Sowjetzone in der vergangenen Woche an den Vorsitzenden der sowjetischen Kontrollkommission, Armeegeneral Tschuikow, ein Schreiben gerichtet haben. Es wird als sicher angesehen, daß die evangelischen Kirchenführer darin die antikirchlichen Maßnahmen der Sowjetzonenregierung, wie die Verhaftung und Verurteilung von Pfarrern und die Kampagne gegen die „Junge Gemeinde“, zur Sprache gebracht und um die Intervention Tschuikows gebeten haben.

**Gruber nach Bonn.** Wien. — Der österreichische Außenminister Dr. Gruber wird im Laufe des Monats Mai Bonn einen offiziellen Besuch abstatuen, wurde am Dienstag in Wien bekanntgegeben. Dr. Gruber wird mit dem Bundeskanzler die Gespräche fortsetzen, die in Paris im November 1951 aufgenommen wurden und eine Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten anstreben.

**Sowjet-Amnestie auch für Österreicher.** Wien. — Die kürzlich verkündete sowjetische Amnestie wird nach Informationen der „Neuen Wiener Ta-

gszeitung“ vom Dienstag auch auf einen Teil der sowjetischen Häftlinge österreichischer Herkunft angewandt werden. Ausgenommen sollen nur jene Personen sein, die eines Kapitalverbrechens beschuldigt wurden und noch nicht annähernd die Hälfte ihrer Strafe verbüßt haben.

**Prominenter Sowjetarzt „plötzlich gestorben“.** Moskau. — Der sowjetische Gesundheitsminister Tretjakow gab am Dienstag bekannt, daß Prof. Arsenij V. Ruskow, einer der neun Ärzte, die den Obduktionsbericht Stalins unterzeichneten, am Sonntag „plötzlich gestorben“ ist. Ruskow wird als „einer der hervorragendsten Spezialisten der pathologischen Anatomie“ bezeichnet.

**Bohlen bei Molotow.** Moskau. — Der neue amerikanische Botschafter in Moskau, Bohlen, hatte am Dienstag eine Unterredung mit dem sowjetischen Außenminister Molotow. Die Unterredung, die nicht ganz eine halbe Stunde dauerte, wurde von der amerikanischen Botschaft als ein Routine-Besuch im Zusammenhang mit der bevorstehenden Überreichung des Beglaubigungsschreibens durch Bohlen bei dem Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets, Marschall Woroschilow, bezeichnet.

**Nehrus Tochter nach Moskau.** Neu Delhi. — Der sowjetische Regierungschef Malenkow hat in einem Schreiben an den indischen Ministerpräsidenten Nehru den geplanten Besuch der Tochter Nehrus, Mrs. Indira Gandhi, in der Sowjetunion begrüßt. Malenkow hat Mrs. Gandhi eingeladen, jeden Teil Rußlands oder der asiatischen Sowjetrepubliken zu besuchen, den sie wolle.

**Mau-Mau überfallen britische Truppen.** Nairobi. — Zum erstenmal haben in der Nacht zum Dienstag Mau-Mau-Banden britische Truppen überfallen. Etwa 100 mit Schnellfeuerwaffen ausgerüstete Terroristen griffen einen Zug des Kenya-Regiments an und töteten in einem erbitterten Gefecht vier weiße Soldaten.

**Dulles will „Stimme Amerikas“ umgestalten.** Washington. — Der amerikanische Außenminister Dulles hat sich vor einem Bewilligungsausschuß des Repräsentantenhauses für eine weitgehende Umgestaltung der „Stimme Amerikas“ eingesetzt.

*Silberne Lotusblume*  
**EIN LIEBESROMAN UNTER DER SONNE INDIENS**  
 von Anita Hünten

Copyright by Hamann-Meyerpress  
 durch Verlag v. Graber & Görg, Wiesbaden

(34 Fortsetzung)

„Nun weiß ich es, ihr betrügt, alle miteinander betrügt ihr! Fürst Rameni — mein Freund, dem ich vertraut habe, für den ich arbeite, nimmt mir meine Braut hinter dem Rücken. Britta war eine leichte Beute für ihn. Er hatte ja alles — und ich hatte nichts. Er war zu feig, mit offenen Karten zu spielen — er stahl lieber!“

„Nein, er stahl nicht. Laß dir erklären ...“

„Ich will keine Erklärung, hörst du! Ich will nicht! Und welche Rolle spielst du in diesem sauberen Drama? Laß einmal sehen, ich glaube, ich weiß Bescheid. Du wolltest meinen Zorn von Britta ablenken, wolltest deine schöne, falsche Schwester schützen, wolltest Komödie spielen, um mich zu kapern. Ja, ich glaube, du warst zu allem bereit, selbst meine Geliebte wärest du geworden ...“

„Sven!“ Sie schrie auf, nur einmal, ganz schrill. Es war ihr, als zerbräche etwas tief innen in ihr. Dann wandte sie sich ab. Aber Sven Lagerström wußte nicht mehr, was er tat.

„Bleib“, schrie er und hob drohend die Hand, „bleib und hör die Wahrheit!“

Er streckte die Hand nach ihr aus, um sie zu halten, ein blutroter Nebel legte sich vor seine Augen, er taumelte vorwärts wie ein Blindler, tausend Glocken dröhnten in seinem Schädel.

Plötzlich aber fühlte er sich von hinten umklammert. Die starken Arme von Doktor Mylander hielten Sven Lagerström fest wie Schraubstöcke.

„Gehen Sie“, flüsterte er Agneta zu, und zu Gepar gewandt: „Bleib bei der Miss, laß sie nicht allein.“

Agneta stand da, ohne sich zu rühren. Ganz leise nahm Gepar ihre Hand, er hatte dies noch nie gewagt, aber mit dem Instinkt des Naturmenschen wußte der junge Inder plötzlich, was er tun sollte.

„Komm, Miss, komm, Memsahibi!“ Seine weiche, dunkle Stimme übte eine hypnotische Macht auf Agneta aus. Sie sah sich nicht mehr um, sondern folgte Gepar. Er führte sie in ihr Zelt, nahm ihre eiskalten Hände in die seinen und rieb sie warm. Sie ließ alles mit sich geschehen, sie fühlte nicht mehr, sie war ganz fern, ganz weit fort. Sven hatte ihr Herz zertreten. Er hatte geglaubt, daß sie sich seine Liebe hatte erschließen wollen, daß sie seine Geliebte werden wollte, um Britta den Weg zu Rameni frei zu machen. Nicht einen Augenblick hatte er an sie selbst gedacht, nicht die leiseste Ahnung hatte er davon, wie es wirklich um sie stand. Er verachtete sie, schleuderte sie beiseite ...

„Miss!“ Gepar's Augen hatten sich mit Tränen gefüllt. Er war bereit, für diese Frau jede Sekunde zu sterben, wenn man es von ihm verlangte. Er war ihr Geschöpf, er lebte nur, um ihr zu dienen, und er litt, weil er ihren Kummer fühlte.

„Hat Miss einen Feind? Wollen wir fort, Miss? Gepar kann Miss führen, er weiß den Weg.“

Der junge Inder sah sie eifrig an. „Gepar hat eine Waffe.“ er zog den Dolch aus dem Gürtel und zeigte ihn ihr. „Gepar kann so viel Lebensmittel mitnehmen, daß es genug ist für beide. Gepar bringt Miss an einen sicheren Ort.“

Agneta horchte auf. Fort — ja, das war die Lösung.

Sie versuchte, nüchtern zu denken, Bestand überhaupt eine Chance für sie, hier fortzukommen? Wenn, dann mußte es heimlich geschehen, denn sie wußte, daß Doktor Mylander sein Veto einlegen würde, wenn er etwas erfuhr. Er war ein väterlicher Freund, dieser warmherzige, rauhe Ire. Fünf Tage Marsch durch den Dschungel, nur begleitet von einem halbwüchsigen Knaben? Das war doch Wahnsinn. Und doch war es besser, als Sven Lager-

ström noch einmal zu sehen. Sie liebte ihn doch. Sie liebte ihn ...

„Hast du Schmerzen im Bein, Gepar?“

„Nein, Miss, alles ist gut! Gepar ist stark. Reisen wir, Miss?“

Sie blickte durch die Zelluloidscheiben des Zeltes über den sonnenflimmernden Platz. Sie sah die Konturen der Brücke, in deren Gestänge die Arbeiter hingen wie Ameisen an einem riesigen Baum. Sie hörte Pettersons kräftige Stimme über den Platz schallen und sah, wie McPherson mit Plänen und Zeichnungen unter dem Arm in seinem Zelt verschwand.

Die Hindus sangen bei der Arbeit, viele von ihnen hatten frische Blumen in den Turban gesteckt. Es war jetzt die Zeit der vielen religiösen Feste. Nachts drangen aus dem Dschungel geheimnisvolle Laute, Töne von fremdartigen Flöten.

Agneta sah dies alles mit einer schmerzlichen Wehmut. Hier war Sven Lagerströms Welt, hier war auch sie glücklich gewesen, bis zu dem Augenblick, in dem irgend jemand dieses Bild in Lagerströms Zelt gebracht hatte.

Ein indischer Wasserträger kam über den Platz. Etwas an der Haltung des Mannes kam Agneta bekannt vor, die etwas hochgezogene linke Schulter hatte sie doch noch ganz kürzlich gesehen.

„Gepar, kennst du den Mann?“

Der junge Inder dachte einen Augenblick nach. „Er ist mit der letzten Trägerkolonne gekommen, Miss. Aus Tai-pore, aber er gehört nicht zu den Dienern des Fürsten Rameni. Sieh, Miss, er hat einen grünen Turban, er ist Singhalese. Die fremde Prinzessin in Tai-pore hat Diener aus Singhalesien.“

„Prinzessin Gobay?“

„Ja, Miss!“

Nun sah Agneta alles klar. Plötzlich fiel es wie ein Schleier von ihren Augen. Sie begriff den wohlbedachten Plan der Prinzessin, die darauf ausging, Rameni für sich zu gewinnen.

Erst sollte Agneta verschwinden, denn sie hatte wohl nicht damit gerechnet, daß sie alle

Strapazen dieser Reise bis zum „Tal des Todes“ überwinden konnte. Deshalb ihre „rührende Fürsorge“, damit Agneta nur von Tai-pore fortkam. Dann hatte sie dafür gesorgt, daß Lagerström das Bild in die Hand gespielt wurde, dieses gemeine, infame Bild, das in ihrem Auftrag angefertigt worden war. Sie kannte die Psyche der Männer, sie wußte Bescheid. Diese raffinierte indische Frau wußte, wie ein Mann reagiert, dem man das Liebste nimmt. Sie hatte ihren Giftpfell wohl berechnet, —d er hatte getroffen. Nie würde Sven Lagerström dem Fürsten die Freundeshand reichen.

„Und Britta? Die Inderin hatte die beiden Schwestern getrennt, Britta war nun allein. Schutzlos stand sie den Angriffen ihrer indischen Konkurrentin gegenüber, Prinzessin Gobay hatte alle Trümpe in der Hand.“

„Wir müssen fort, Gepar, so schnell wie möglich. Aber keiner soll es wissen. Suche drei oder vier zuverlässige Träger aus, mach alles zurecht. Wenn die Abendkühle kommt, müssen wir auf dem Weg sein.“

**XIII Kapitel**

Das erste, was Britta Angelus' erwachende Sinne erfaßten, waren die Eisengitter vor den Fenstern. Es war ein seltsames Geflecht von ineinander verschrankten Knoten und Stäben, in einem dunklen Bronzeton vergoldet, und dicke grüne Seidenvorhänge hingen starr und bewegungslos zu beiden Seiten herab.

Britta setzte sich auf. Ihr war schwindlig, die Kehle brannte vor Durst. Sie hatte nicht die geringste Ahnung, wo sie war, wie sie hierher gekommen war und warum Gitter vor den Fenstern waren. Das „fliegten doch sonst die Hotels in Kalkutta nicht zu haben. In ihrem Kopf dröhnte es, sie versuchte krampfhaft, sich an irgend etwas zu erinnern, aber es gelang ihr nicht!

„Wie spät mochte es sein? Sie wollte auf die Uhr blicken und mußte die Entdeckung machen, daß ihre Uhr verschwunden war, ebenso fehlten die Ringe, die sie an den Fingern getragen hatte.“

(Fortsetzung folgt)

# Revolution in der Narkosetechnik

Künftige Betäubungen durch Kälte / Kälteschlaf oder Winterschlaf

Von unserem nach München entsandten Mitarbeiter Dr. H. L. Schrader

MÜNCHEN. Wird die Narkose der nächsten Zukunft auch in Deutschland der künstliche Winterschlaf oder eine gemilderte Form der Kältebetäubung sein? Das ist eine auch für jeden Patienten brennende Frage, über die Deutschlands Chirurgen und Anaesthetisten am Wochenende zum Abschluß des Deutschen Chirurgenkongresses in München debattierten. Klar zeichnete sich ab, daß die bisher üblich gewesenen Narkosetechniken durch ein revolutionierendes Verfahren bereichert werden: die Betäubung durch eine Blockade der Nervenketten, die zum Absinken der normalen Körpertemperatur führt.

Der künstliche Winterschlaf ist schon heute nicht mehr ein sensationeller Nervenzitler, er ist auch eine schon in Deutschland zögernd aufgenommene Betäubungsart, die sich in naher Zukunft bei bestimmten Operationen durchsetzen wird. Die Düsseldorf-Anaesthetisten Irmer und Koß schilderten am Samstag, wie sie bisher fünfzehn Patienten während schwerer Operationen in einen ähnlichen Zustand der Bedürfnislosigkeit versetzten, wie ihn Hamster, Siebenschläfer und Murmeltiere im Winterschlaf durchmachen.

## Cocktail Nr. 1

Die todkranken Patienten, die unter den alten Betäubungsverfahren nicht hätten operiert werden können, bekamen am Vorabend des chirurgischen Eingriffs eine Injektion in die Muskeln; die sie schläfrig und desinteressiert machte. Die Pariser Forscher Laborit und Huguenard, die das Verfahren erfanden, nennen diese erste Injektion den „Starter“. Am nächsten Morgen wurde den Kranken die erste Mischung verschiedener Substanzen, von Laborit „Cocktail Nr. 1“ genannt, ins Blut gespritzt. Die Patienten schliefen daraufhin ein.

Der wichtigste Bestandteil der drei Cocktails, die nacheinander ins Blut injiziert werden, ist das in Paris entwickelte Präparat 4500. Es blockiert die Ganglien, die Schaltstellen der Nerven, so daß weder Temperaturempfindungen noch Schmerzen an die

## Polizeirecht für jedermann

„Polizeirecht“ Grundsätze und Begriffe (Polizeirecht für Schule und Praxis von Aloys Noll, Polizeiobersteuerrat und Polizeipräsident. Zweite, überarbeitete Auflage, H. Reinhardt-Verlag Frankfurt 1953, 212 S., DM. 3,50.)

Der bekannte Polizeirechtler behandelt in diesem von fast allen Innenministerien der Länder den unterstellten Beamten zur Anschaffung empfohlenen Werke das schwierige Gebiet des allgemeinen Polizeirechts und bringt die Notwendigkeit der Beherrschung der hier geltenden Rechtsätze sehr einprägsam zum Bewußtsein. Das geltende Recht wird in knapper Form, aber zuverlässig und erschöpfend erläutert. Ein ausführliches Stichwortregister erhöht die Brauchbarkeit des Werkes für die Praxis und gewährt jedem Benutzer einen schnellen Überblick über alle einschlägigen polizeirechtlichen Fragen.

Nervenzentren weitergegeben werden können. Während des Schlafes sinkt die Körpertemperatur deshalb allmählich ab, ohne daß der Organismus seine Abwehrreaktionen entfalten könnte. Weder das Frostgefühl noch Muskelzittern, Zähneklappern und Schüttelfrost wirken dem Absinken der Temperatur entgegen. Alle Lebensvorgänge werden in diesem Zustand auf ein Minimum reduziert.

## Tagelanger Schlaf

Ist unter der Wirkung der Medikamente die Körpertemperatur auf etwa 34 Grad gesunken, der Widerstand des Organismus gegen die Abkühlung also völlig zusammengebrochen, dann helfen Eisbeutel nach, eine Temperatur von 30 oder gar 25 Grad zu erreichen. Nach der Operation, die in diesem Zustand wesentlich leichter und gefahrloser ausgeführt werden kann, schläft der Patient oft tagelang noch weiter. Er erwacht erst, wenn er seine normale Temperatur wieder erreicht hat, frisch und ohne Folgeerscheinungen. Der französische Anaesthetist Dr. Huguenard ist oft nach dem Erwachen von seinen Patienten gefragt worden, wann nun eigentlich die Narkose beginne.

# Die vertauschten Blutproben

Eine Gefälligkeit und ihre Folgen / Polizistenblut war zu geringprozentig

Von unserem Korrespondenten Peter Wichmann

DIEPHOLZ. Drei Tage lang ging es im Diepholzer Rathaus um Blut. Um das Blut des Molkereibesetzers Siegfried Niemann. Ursprünglich war das Siegfriedblut, das ihm nach einem Verkehrsunfall im Oktober 1952 unter Polizeiaufsicht abgenommen wurde, „hochprozentig“ gewesen. Als die Blutprobe vom Göttinger gerichtsmedizinischen Institut zurückkam, trug sie den Vermerk „0,2 Promille“. Und weil dies Ergebnis zwei Gläsern Schnaps — nicht aber den mehr als 10 Gläsern 38prozentigem „Korn“ — entsprach, die Niemann nachweislich zu sich genommen hatte, kam der Fall ins Rollen. Und deshalb wurden jetzt fünf Menschen von der Verdener Großen Strafkammer in Diepholz bei Bremen mit Gefängnisstrafen von 4—15 Monaten bestraft. Denn nach Bitten seiner Frau hatte der Amtsarzt und Medizinalrat Dr. Römcken aus Diepholz unter Beihilfe des Regierungsekretärs Becker dem Polizeiwachmeister Langwest Blut abgezapt und dies nach Zahlung von 20 DM an den „Hüter von Gesetz und Ordnung“ gegen das Siegfriedblut umgetauscht. Der Medizinalrat bekam für seinen „falschverstandenen Freundschaftdienst“ 15 Monate, der Polizist ein Jahr, „Frau Medizinalrat“ 6 Monate, Sekretär Becker 4 Monate und Molkereibesitzer Niemann 7 Monate Gefängnis.

„Wenn auch die Polizei bei solchen Dingen mitmacht, können wir uns begraben lassen“, donnerte der Staatsanwalt. Und in seiner Urteilsbegründung fand der Vorsitzende des Gerichts den Haupttäter des Geschehens: „Beamter sein ist eine Verpflichtung!“

Hätte der Molkereibesitzer Siegfried Niemann, als er im Oktober 1952 mit viel Alkohol im Blut mit seinem Wagen eine Radfahrerin anfuhr, das

Die deutschen Narkotiseure wenden diesen langdauernden Winterschlaf vorläufig nur in ganz verzweifelten Fällen an. Sie haben sich für eine mildere Form der Kältebehandlung entschieden und unterkühlen den Patienten auf Temperaturen, die sie allein mit ihren Medikamenten-Cocktails erreichen, also auf 34 Grad. Etwa 500 Patienten sind bis jetzt, wie man auf dem Chirurgenkongreß von den Anaesthetisten erfuhr, in Deutschland im gemilderten Kälteschlaf operiert worden. Patienten, Narkotiseure und Chirurgen haben sich so schnell von den Vorteilen des Kälteschlafes überzeugen können, daß er bei schweren Operationen sicher sehr bald in allen größeren Kliniken angewandt werden wird.

## Neue Spezialwissenschaft

Das Verfahren ist aber so kompliziert, daß die Anaesthetisten, eine neue Gruppe von Fachleuten, die sich nur mit der Betäubung des Patienten beschäftigen, die Chirurgen warnten, die Narkose selbst auszuführen. Mit dem Kälteschlaf ist die Narkose zu einer Spezialwissenschaft geworden, die von den allgemeinen Chirurgen nicht mehr beherrscht und übersehen werden kann. Die deutschen Anaesthetisten, die heute schon in allen größeren Kliniken arbeiten, schlossen sich deshalb in München zu einer Deutschen Gesellschaft für Anaesthesiologie (Betäubungskunde) zusammen.



Der 71 Jahre alte Entdecker des Penicillins, Sir Alexander Fleming, der im Jahre 1949 Witwer wurde, heiratete am 9. April zum zweiten Male und zwar eine griechische Bakteriologin, die 40-jährige Amalia Coutsouris. Frau Coutsouris assistierte Sir Alexander bei seiner Forschungsarbeit am Londoner St. Mary-Krankenhaus. Foto: AP.

sagte der immer hilfsbereite und in Diepholz beliebte Medizinalrat Dr. Römcken und nahm sich den Hauptwachmeister Langwest vor, der die mit hochprozentigem Siegfriedblut gefüllte Venüle trug. „Mensch, sei doch kein Frosch, zieh Dir den Rock aus, wir müssen eine zweite Blutprobe von Dir nehmen, nachdem Du zwei Gläsern getrunken hast. Wir haben alle schon viel zu viel Alkohol im Blut.“ Und unter Beihilfe des Regierungsekretärs Becker wurde dem Polizisten das Blut abgenommen und statt Siegfriedblut Polizistenblut zur Untersuchung eingeschickt.

# Bunter Welt-Spiegel

## Sterne nach Ihrer Explosion

LONDON. Bleibt von den Sternen, wenn sie mit einer unvorstellbaren Explosion zerbersten, etwas übrig? Zunehmend wird die Frage von der Wissenschaft bejaht. Der englische Physiker Professor Ramsey von der Universität Manchester hat das Sternbild des Krebses (am nördlichen Himmel) untersucht, insbesondere jene riesige Nebelmasse, die zum erstenmal von chinesischen Astronomen im 11. Jahrhundert erwähnt wurde.

Nach der Ansicht Ramseys ist die Wolke, die von einem untergegangenen Stern herrührt, durch eine Explosion jener Art entstanden, wie sie im selben Prinzip die Wasserstoffbombe auslöst. Der Vorgang im Krebs ist noch nicht abgeschlossen, obwohl sein Beginn jetzt mindestens

900 Jahre zurückliegt. Die Katastrophe kann bis zu 80 000 Jahren dauern, verzichtet Professor Ramsey. Der genannte Nebel hat, wie die Prüfung des Spektrums ergab, starke radioaktive Teile mit einem Atomgewicht unter 70. Man schätzt, daß es in dem für uns sichtbaren Weltensraum rund 200 solche Erscheinungen gibt, die jetzt einzeln untersucht werden sollen.

## Schwäne wurden gewaschen

LONDON. Der englische Tierschutzverein hat alle Schiffer, kein Öl in Flußmündungen und Häfen abzulassen. Die Schwäne würden mit ihrem Gefieder in die Öllasche geraten und versinken. Bisher mußten neun verölte Schwäne vier Wochen lang mit Seife, Eukalyptus und Margarine gewaschen werden, damit sie am Leben blieben.

**Bei nervösen Herz- und Magenbeschwerden**

bringt der echte KLOSTERFRAU MELISSE-GEIST meist rasche Hilfe! Gerade in unserer unruhigen Zeit, in der sich Übel nervöser Natur so erschreckend mehren, bewährt sich seine wohltuende Wirkung Tag für Tag auf's Neue! Jeder sollte ihn gerade jetzt stets griffbereit haben!

Die blaue Packung mit 3 Marken schützt Sie vor Nachahmern!

**Klosterfrau Melissengeist**

**Qualität setzt sich durch!**

Seit mehr als 50 Jahren ist Erdal immer wieder die bevorzugt verwendete Schuhcreme.

**Erdal**

erhält das Schuhwerk länger schön, macht das Leder widerstandsfähig gegen alle Unbilden der Witterung und verleiht ihm einen Glanz.

Verlangen auch Sie beim Einkauf immer wieder:

**Erdal**

Deutschlands meistverkaufte Schuhcreme

**Stutz-Flügel**

tonschön, preisw., neu u. geb., zu günstigen Bedingungen

**B. Klineckerfuß**

Stuttgart, Neckarstraße 1 A

Interessante Neuheiten sind immer begehrt, denn sie eröffnen gute Aussichten auf ein erfolgreiches Geschäft. Das „Offertenblatt Zentralmarkt“ (bekannt als Händlerblatt) bringt jede Woche über 750 interessante Neuheiten, Erfindungen, Verkaufschlager und freie Vertiefungen. Kostenlos Probe-Mr. vom Max-Schimmel-Verlag, Würzburg

**Ingelheimer Rotwein**

u. Weißwein, Liter ab 1,30 DM, Lieferung mit Lastwagen. Ludwig Winterheimer, Weinbau, Ingelheim/Rhein. Verlangen Sie kostenlos Preisliste u. Proben!

**Aecht FRANCK KAFFEE-ZUSATZ**

wie eh und je

**Schnarchen** beseitigt dauernd u. garantiert, sofort, „Antischnarch“ 1,45. Frau Käte Netz, Hamburg 31

**Melabon** gegen Kopfschmerz **Melabon**

Verlangen Sie Gratisprobe v. Dr. Bentscher & Co., Leupheim 885/Würtbg.

**Rasier Dich ohne Qual mit Punktal mit SOLINGEN Punktal**

**KRONE**

Der Circus den die ganze Welt kennt

**Konstanz** Mittwoch, 15. bis Sonntag, 19. April, täglich 15.00 und 20.00 Uhr, Telefon 2700

**Reutlingen** Montag, 20. bis Donnerstag, 23. April, täglich 15.00 und 20.00 Uhr, Telefon 6700

**Krone-Zoo** die größte reisende Tierschau der Welt

**Doppelmischung auf Diamant-Basis**

**REEMTSMA OVA VIRGINIA**

**Die gute Ova!**

Dramatische Flucht über die Grenze

Lörrach. Unter dramatischen Umständen gelang es in Lörrach einem Schweizer Staatsangehörigen, der von der deutschen Polizei wegen umfangreicher Rezeptfälschungen gesucht wird, sich der Festnahme zu entziehen und über die Grenze nach Basel zu entkommen.

Ein Pfannkuchen saust durch die Luft

Als der Schweizer jetzt mit seiner Frau erneut nach Lörrach kam, wurde unauffällig die Polizei benachrichtigt, die ihn festnahm. Bei der Vernehmung gelang es der Frau des Verhafteten, die Aufmerksamkeit der deutschen Beamten einen Augenblick abzulenken.

den Rezeptfälschungen schließlich auf die Spur kamen.

Als der Schweizer jetzt mit seiner Frau erneut nach Lörrach kam, wurde unauffällig die Polizei benachrichtigt, die ihn festnahm. Bei der Vernehmung gelang es der Frau des Verhafteten, die Aufmerksamkeit der deutschen Beamten einen Augenblick abzulenken.

Aus Baden

Revision verworfen

Karlsruhe. Im Dezember letzten Jahres wurde der 34jährige Fritz Eberle vom Schwurgericht Memmingen wegen zweifachen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Kurze Umschau

Vom Trittbrett eines fahrenden Zuges gestürzt ist ein Lehrling im Bahnhof Königsbach (Baden). Er fiel auf den Bahnkörper und wurde tödlich überfahren.

Der unbedachte Sprung nach einem Ball brachte einem vierjährigen Jungen in Stuttgart den Tod. Der Ball war aus einem Hofort heraus auf die Straße gerollt.

In einer Umer Parkanlage wurde bei Grabarbeiten in 60 cm Tiefe ein menschliches Skelett gefunden. In der Nähe fanden sich Stoffreste und Knöpfe mit der Aufschrift „Republique Française“.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Auftrieb: 358 Kühe, 258 Bullen, 74 Ochsen, 227 Färsen, 1388 Kälber, 2372 Schweine, 11 Schafe. Preise: Ochsen a 87-98, b 70-80, c 54-68; Bullen a 82-91, b 75-81; Kühe a 79-79, b 58 bis 65, c 49-47, d bis 46; Färsen a 95-110, b 80-92, c 60-75; Kälber a 130-140, b 115-127, c 95-110, d bis 90; Schweine a 98-103, b1 und b2 98-104, c 98-105, d 95-104, g1 89-93, g2 bis 85.

Geologen unter sich

Vom 7. bis 11. April trafen sich über 100 Geologen und Freunde der Geologie zur traditionellen Ostertagung, die diesmal in dem schönen Städtchen Mosbach stattfand.

Am 8. April fand die Hauptversammlung des Oberrheinischen Geologischen Vereins unter der Leitung von Professor Dr. Kirchheimer, dem Direktor der Geologischen Landesanstalt von Baden-Württemberg, statt.

Die Vorträge galten in erster Linie der Einführung in die Exkursionsgebiete. J. Bartz führte in die Schichtenfolge ein. Univ.-Prof. Dr. Aldinger, Stuttgart, zeigte an Lichtbildern, daß in unseren Salzlagern nachträglich starke Umlagerungen, vor allem durch Umkristallisation stattgefunden haben müssen.

700 Gebrauchtfahrzeuge warten auf Käufer

Frühjahrsautoschau auf dem Killesberg / Preisschätzungen etwa 10 Prozent niedriger

Stuttgart. Die vierte Gebrauchtwagen-Verkaufsschau in Stuttgart vom 17. bis 20. April, eine Veranstaltung des Verbandes des Kraftfahrzeughandels, wird diesmal von etwa 700 Gebrauchtfahrzeugen besetzt sein.

Die Preisschätzungen der „Deutschen Automobil- und Treuhand“, die die Fahrzeuge auf Grund jahrzehntelanger Praxis taxiert, liegen im allgemeinen um etwa 10 Prozent niedriger als bei der letzten Messe.

Süddeutsche Klassenlotterie

Stuttgart. Am letzten Ziehungstag der 5. Klasse der 12. Süddeutschen Klassenlotterie wurde planmäßig die Prämie von 200 000 DM gezogen.

1,3 Millionen für Schädlingsbekämpfung

Stuttgart. Die Regierung von Baden-Württemberg hat in ihrer Kabinettsitzung am Montag 1,3 Millionen DM für Schädlingsbekämpfung vorgewilligt.

Aufnahmefähigkeit bald erschöpft

Stuttgart. Das Land Baden-Württemberg wird nach Ansicht des Instituts für südwestdeutsche

Wirtschaftsforschung bis Ende dieses Jahres die Grenzen seiner Aufnahmefähigkeit für Heimatvertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge erreicht haben. Ihre wirtschaftliche Eingliederung werde in diesem Jahr voraussichtlich größere Schwierigkeiten bereiten.

Fall Plappert kommt vor das Landgericht

Heidenheim. Nachdem Dr. Werner Plappert, der nach 1945 einige Zeit Oberbürgermeister von Heidenheim war, im vergangenen Jahr von der Finanzbehörde im Unterwerfungsverfahren wegen fortgesetzter Steuerhinterziehung zu 100 000 DM Strafe und 800 000 DM Wertersatz verurteilt worden war, hat nunmehr auch die Justizbehörde diesen Fall aufgegriffen.

Gegläckter Versuch mit „künstlichem Schnee“

Tuttlingen. Vor Sachverständigen des Schwäbischen Skiverbandes führte am letzten Sonntag der Tuttlinger Erfinder SÜB seinen Versuch mit einem „Schnee-Ersatz“ für ein Skitraining im Sommer praktisch vor.

Der erste Vorsitzende des Skiverbandes Baar, Herr Schlenker, Schweningen, teilte der Presse auf Befragen mit, daß der Skiverband Interesse an der Erfindung für Trainingszwecke habe.

Auch das wurde berichtet

Die Besucher einer groß angekündigten Zirkuspremiere mußten kürzlich in Tuttlingen unvorbereitet Dinge wieder heimgehen. Der Zirkus Plötz-Althoff hatte Pech bei den Zeitaufbauarbeiten.

Ein Einwohner einer kleinen Ortschaft im Landkreis Sinsheim entdeckte auf seinem Sonntagspaziergang unmittelbar an der Mauer eines Hauses einen Dachs, der sich dort sonnte.

einem herbeieilenden Nachbarn und dessen Hund verachte er, den „Flech-Dachs“ zur Strecke zu bringen. Der Hund zeigte jedoch wenig Angriffslust und ging erst einmal in Laerstellung.

In dem Verdacht, ein Hennecke unter den Hühnern zu sein, steht ein Huhn des Odenwälder Hühnerzüchters Johannes Schödel aus Zeilhard. Das Tier legte dieser Tage ein 150 g schweres Ei mit normalem Eiweiß und Dotter.

vorangebracht, und es war für alle Zuhörer von größtem Interesse, wie hier Forschung und Praxis Hand in Hand gehen.

Die Vorträge wurden durch eine Stadtführung unterbrochen. Die alte kuppelförmige Stadt ist vom Kriege ziemlich verschont geblieben und hat prächtige Fachwerkbauten.

Im Spiegel der Zeitschriften

Von den Beiträgen des letzten Heftes der bei S. Fischer in Frankfurt erscheinenden Vierteljahrsschrift „Die neue Rundschau“ seien drei genannt: Unter dem Titel „Massenpsychologie ohne Ressentiment“ untersucht Alexander Mitscherlich auf eine höchst originelle Weise diesen immer wichtiger werdenden Zweig der Psychologie und stellt dabei die Frage, wann von einer Masse überhaupt gesprochen werden kann.

solche Fragen können nur im großen Zusammenhang gelöst werden. Außerordentlich interessant waren die alten Verwitterungsmassen am Südrand des Odenwalds, die auf eine lange Zeit nur chemischer Abtragung hinweisen.

tionmaterials aus, das sich zur Musikphilosophie etwa so verhält wie die Phänomenologie Hegels zu dessen Logik — im Aprilheft des „Merkur“, der von der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart verlegten Zeitschrift für europäisches Denken, untersucht Jürgen v. Kempki die Aufgabe des Liberalismus, die diesem heute als geltinges und politisches Prinzipium gestellt ist.

Zum erstenmal Blüh-Vorhersage

Stuttgart. Die agrar-meteorologische Station am Physikalischen Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim hat in diesem Jahr zum erstenmal Blüh-Vorhersagen aufgestellt, die in Abständen von sieben Tagen veröffentlicht wurden.

Die angegebenen Zeitpunkte gelten für die Filderebene den Kraichgau und das Hohenloher Gebiet. Im Abstand von jeweils fünf bis sechs Tagen folgen zunächst das Strohgäu, der Schönbuch und der Schwäbische Wald, dann der Heuberg und der Nord- und Südrand der Schwäbischen Alb und schließlich die Albhochfläche und der Schwarzwald.

Besitz aller Vermögenswerte des Angeklagten zu kommen. Neben diesem Verfahren wird von der zuständigen Gerichtsbehörde zur Zeit geprüft, ob im Zusammenhang mit dem Plappert zur Last gelegten Devisenvergehen ein Auslieferungsantrag an dasjenige Land gestellt werden soll, in welchem sich Plappert zurzeit aufhält.

Aus Südwürttemberg

und andere winterliche Sportwettkämpfe nun auch im Sommer durchgeführt werden können.

Sonderkörnung und Absatzveranstaltung

Riedlingen. Der Landesverband der Schweinezüchter, Tübingen, hielt am 8./9. April in Riedlingen seine 186. Sonderkörnung und Absatzveranstaltung für Eber und tragende Jungsau ab.

Schachmeisterschaften am Bodensee

Ravensburg. Als erste große offizielle Veranstaltung des Internationalen Bodensee-Schachrings werden vom 13.-17. Mai in Romanshorn (Schweiz) die Kämpfe um den Titel des Bodenseemeisters 1953 durchgeführt.

„Sommerfreuden für Relsparner 1953“

Unter dem Motto „Erholung und Lebensfreude durch eine Sommerreise“ empfiehlt die Gemeinschaft für Sozialtouristik und Relsparner e. V. (GESORE) mit ihrer neuen, 68 Textseiten umfassenden Sommerreisebroschüre rund 90 preiswerte Gesellschaftsreisen nach fast allen deutschen Fremdenverkehrsgebieten sowie nach bekannten Zielen im Ausland.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Donnerstagabend: Am Mittwoch und Donnerstag stark bewölkt mit vereinzelt Zwischenaufhellungen, zeitweise Regenschauer, kühl. Tagestemperaturen um 10 Grad, nachts nahe 0 Grad. Bei Aufhellungen leichter Nachtfrost.

Heftes. — Japans Weg aus der Niederlage beschreibt mit großer Kenntnis der Quellen Heinrich Bedchtold in der führenden österreichischen Kulturzeitschrift „Wort und Wahrheit“.

„Westermanns Monatshefte“ (Braunschweig) beginnen jetzt einen neuen, den 94. Jahrgang. Wie immer wird der weite Umkreis der Kultur zeitnah und doch stets mit dem Blick auf das Bleibende, Gültige abgedruckt.

Kulturelle Nachrichten

Der schlesische Erzähler Arnold Ullitz wurde 65 Jahre alt.

Prof. Dr. h. c. Otto Bartning, der führende deutsche evangelische Kirchenbaumeister und Präsident des Bundes Deutscher Architekten, wurde 70 Jahre alt.

Ein etwa 1100 Jahre altes lateinisches Manuskript, wahrscheinlich das älteste Buchfragment Österreichs, ist dieser Tage in Kärnten gefunden worden.

400 000 Wohnungen 1952 fertiggestellt

Der Wohnungsbau am Beginn der Bausaison

Nach den letzten Monatsberichten des Bundesministers für Wohnungsbau (Bundes-Baublatt 1953, Heft 1 ff.) sind im Jahre 1952 etwa 334 300 Wohnungen fertiggestellt worden...

Rechnet man mit einem Durchschnittsaufwand von 13 700 DM je Wohnung, so werden auch für 1953 insgesamt rd. 5,5 Mrd. DM erforderlich sein.

Da der soziale Wohnungsbau nach wie vor eine dominierende Rolle einnimmt, sind die zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel von ausschlaggebender Bedeutung.

Der Anteil der Kapitalmarktmittel wird sich im laufenden Jahre voraussichtlich weiter erhöhen, da die Sparfähigkeit und der Pfandbriefsatz eine weiter ansteigende Entwicklung erwarten lassen.

„Gadgets“ — ein neuer Industriezweig?

Großes Interesse für Mehrzweck-Neuheiten auf der Handwerksmesse

MÜNCHEN. Die von der Gesellschaft zur Förderung des deutsch-amerikanischen Handels veranstaltete Musterschau amerikanischer Gadgets auf der 5. Deutschen Handwerksmesse in München findet ein ungewöhnlich starkes Interesse bei den Messebesuchern.

Gadgets sind sinnreich erdachte kleine technische Hilfen zur Arbeiterleichterung im Haushalt, im Büro, im Geschäft und im Garten. Sie sind als Mehrzweckgeräte für verschiedene Anwendungsgebiete konstruiert.

für die Bereitstellung von erstklassigen Hypotheken durch die Pfandbriefinstitute und Sparkassen bilden die niedrigen Mietrichtsätze des Ersten Wohnungsbaugesetzes. Sobald diese durch die gegenwärtig noch in der parlamentarischen Beratung befindliche Novelle eine Erhöhung erfahren haben, wird ein größerer Spielraum für die Ersthypothek gegeben sein.

Für die Aufbringung der sonstigen Mittel (echtes Eigenkapital, vorhandener Grundbesitz, Arbeitgeber- und Mieterdarlehen usw.) hat die Steuerbegünstigung, vor allem § 7c EStG, zunehmende Bedeutung gewonnen.

Zur Information

Das neue Weizenbrot kommt am Montag nach 15wöchiger Verhandlungsdauer im amerikanischen State Department von der Vertretung von 17 Erzeuger- und Verbrauchsländern, darunter der Bundesrepublik, unterzeichnet worden.

Die Kreisgruppe Um des württ. Gärtnervereins hat am Montag eine Aktion gegen die Düngung von Gemüse mit Frischfäkalien durchgeführt.

Die Kartoffelausfuhr der deutschen Bundesrepublik ist im vergangenen Jahr auf ein Viertel der vorjährigen Lieferungen zurückgegangen, während die Einfuhr von Kartoffeln um mehr als das Zweifache gestiegen ist.

Quer durch den Sport

Württembergische Boxer erfolgreich Die württembergische Boxländerstaffel der Amateure hat am Montagabend in Galway eine glückliche Auswahl mit 8:4 Punkten geschlagen.

Kurzbericht Bei der DMV-1-Tage-Fahrt vom Nürnberg nach Hockenheim, über die wir schon kurz berichtet haben, erfahren wir ergänzend, daß der Malco-Fahrer Ludwig Westphal das beste Wertungsergebnis des gesamten Wettbewerbs erzielt hat.

Endgültige Totoergebnisse West-500-Block: Zwölferwette: 1. Rang je 20 300,50 DM; 2. Rang je 690,50 DM; 3. Rang je 43,75 DM.

Nord-500-Block: Elferwette: 1. Rang je 31 896,50 DM; 2. Rang je 2590,50 DM; 3. Rang je 12 438 DM; 4. Rang je 618,50 DM.

Die Finanzierung des Wohnungsbaus 1951/1953

Table with 4 columns: Mill DM, 1951, 1952, 1953. Rows include Kapitalmarktmittel, ERP-Mittel, Öffentliche Mittel, and Übrige Mittel.

Der Finanzierungsbedarf dürfte, wenn man die eher leicht rückgängigen Baukosten in Betracht zieht, im Jahre 1953 kaum größer sein als 1952.

Freiwillige Weiterversicherung

In der gesetzlichen Krankenversicherung BONN. Die Möglichkeit der freiwilligen Weiterversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung ist im vergangenen Jahr auf ein Viertel der vorjährigen Lieferungen zurückgegangen.

Freiwillige Weiterversicherung

BONN. Die Möglichkeit der freiwilligen Weiterversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung ist im vergangenen Jahr auf ein Viertel der vorjährigen Lieferungen zurückgegangen.

Kurzbericht

Bei der DMV-1-Tage-Fahrt vom Nürnberg nach Hockenheim, über die wir schon kurz berichtet haben, erfahren wir ergänzend, daß der Malco-Fahrer Ludwig Westphal das beste Wertungsergebnis des gesamten Wettbewerbs erzielt hat.

Können Berufsmenschen noch Privatmenschen sein?



Ja! Nur eins ist dabei wichtig: Ernähren Sie sich richtig! Bedeutende Ernährungswissenschaftler bestätigen den Wert der in Sanella enthaltenen Wachstumsvitamine A und B...

Täglich SANELLA sie schmeckt so gut! Richtig! Denn Sanella ist vollwertige Nahrung, die Ihrem Körper außer den nahrhaften Fetten Tag für Tag lebenswichtige Vitamine zuführt.

Fachkräfte für Industrie, Handel, Handwerk, Haus und Hof finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung

Um Jahre jünger durch FRAUENGOLD. Es erneuert Ihren Körper von innen heraus und gibt Ihnen die Frische und den elastischen Schwung Ihrer Jugend zurück.



Quillola Das unerreichte, altbewährte Kleiderreinigungsmittel aus Panamarinde

Bestgeführtes, privates Altersheim mit allem Komfort in Halbbühlage der Univ.-Stadt Tübingen hat zum 1. Mai ein groß. Doppelzimmer u. 1 Einzelzimmer abzugeben.

Sommersprossa verschwinden ohne Merzwahl

Wohnungsmiet. besetzt, d. bewährte Fertighaus. Statt Anzahlung jetzt auch Geb. Abschluß eines Anpartertrags mit Staatsprämie.

Traub Detektiv-Ges. Tel. 971 00. Schafft Klarheit bei Mißtrauen. Führend seit 1918.

Möbel in kleinsten Raten. Schatzkammer DM 445,-. Wohnzimmer DM 390,-. Küche DM 265,-.

Immobilien/Kapitalien. Lebensmittelgeschäft, DM 80 000,-. Jahresumsatz, neu eingerichtet.

Large advertisement for EMIR cigarettes. Features a pack of cigarettes and the text 'Wo ist sie? eine Cigarette, die man immer wieder gern raucht, weil ihr ausgeprägt würziges Aroma jeden Raucher anspricht...'

„Sei höflich im Strassenverkehr!“

Im Mai Höflichkeitswoche der Jugend

Eine Höflichkeitswoche der Jugend wird in der Zeit vom 4. bis 10. Mai innerhalb des gesamten Bundesgebietes durchgeführt. Die Woche wird eingeleitet durch eine öffentliche Kundgebung des Bundesministers für Verkehr vor den Jugendlichen in Oldenburg am 4. Mai, die unter dem Motto der gesamten Verkehrserziehungswoche der Jugend steht: „Sei höflich und hilfsbereit im Strassenverkehr!“

Träger dieser Aktion sind der Aufklärungsdienst für Jugendschutz in Wiesbaden, Sonnenberger Straße 14, und die Bundesverkehrswacht e. V. in Bonn, sowie die von diesen beiden Organisationen betreuten Jungendliche für Verkehrssicherheit in Wiesbaden.

Durch Rundschreiben des Bundesverkehrsministers wurden bereits die Innen-, Verkehrs- und Kultusminister der einzelnen Länder um Unterstützung und Förderung dieser Aktion gebeten.



Man verspricht sich besonders auch deshalb einen guten Erfolg von einer solchen Höflichkeitswoche, weil die Erfahrungen des letzten Jahres gezeigt haben, daß trotz steigender Tendenz der Verkehrsunfallzahlen in einigen Großstädten die Zahl der durch Verkehrsunfälle getöteten Jugendlichen wesentlich, teilweise um 30-50% zurückgegangen ist.

Dieser Erfolg ist, wie das Bundesverkehrsministerium betont, auf die Wirksamkeit der oben erwähnten Organisationen und ihrer Maßnahmen zurückzuführen. Innerhalb der kommenden Höflichkeitswoche soll durch interne Veranstaltungen in den Schulen, durch die Gründung von neuen Gruppen der Jungendliche für Verkehrssicherheit und öffentliche Veranstaltungen der Jungendliche eine möglichst große Breitenwirkung erzielt werden, die auch ihren Einfluß auf das Verhalten der Erwachsenen nicht verfehlen wird.

Wir machen alle mit

Ein öffentliches Singen und Musizieren

Calw. Wir alle, die wir am Montagabend ins Calwer Georgenklub gekommen waren, um an dem Schlußabend des Singkurses der Akademie teilzunehmen, wurden singend in die Musiziergemeinschaft eingeschlossen. Der Berichterstatter muß bekennen, daß es ihm wohl tat, einige schöne alte Weisen und einen rasch gelernten Kanton mitzusingen. Es sollte kein Konzertabend stattfinden, denn auch auf dem Podium saßen als Chor und Orchester Laien, das heißt, Freunde und Liebhaber musikalischen Tuns. Sie sangen und musizierten vor: anspruchsvolle, volkstümliche Musik. Das von der Jugendbewegung entdeckte und neu erwachte Liedgut ist ja heute schon wieder in Gefahr, beiseitegeschoben, verdrängt und als nicht zeitgemäß empfunden zu werden; nicht in der Schule, aber in der Breite dessen, was uns als öffentlich gewünschte und vom Jugendlichen geliebte Musik entgegentritt.

Einige Stunden aus dem Einerlei des täglichen Trots, der Pflicht und Aufgabe herauszutreten und etwas ganz anderes zu tun, das aufgelockert und fröhlich sein läßt, das war der Sinn dieses Abends. Direktor Dr. Messerschmid, der den Abend einleitete, fand hierfür die Worte: „Wir wollen schöne Dinge gemeinsam tun“. Oberschullehrer Paetzold von der Lehrerschule Nagold verstand es, uns, die wir als Zuhörer gekommen waren, mit seinen Musikanten zusammen zu Mitwirkenden zu machen. Schade nur, daß der Georgenklubsaal kaum zur Hälfte gefüllt war.

24000 aktive Segelflieger

im Gebiet der Bundesrepublik

Obwohl der Segelflug in Deutschland erst seit einhalb Jahren wieder ausgeübt werden darf und das Fluggesetz nur unter großen Schwierigkeiten zu beschaffen war, hat er in dieser kurzen Zeit eine Entwicklung genommen, die alle Erwartungen übertroffen hat.

Der vom Deutschen Aero-Club aufgestellten Statistik für 1952 entnehmen wir folgende Zahlen:

In den Hallen der Landesgruppen und Vereine des Deutschen Aero-Clubs (DAeC) befinden sich 545 startfertige Segelflugszeuge, weitere 534 sind im Bau, so daß man zum Sommer 1953 mit 1079 startfertigen Maschinen rechnen kann. 45 v. H. der bereits zugelassenen Flugzeuge sind Doppelsitzer. (Die Doppelsitzer-Schulung setzt sich immer mehr durch, einmal, weil sie wegen Verkürzung der Schulungsdauer bedeutend wirtschaftlicher ist als die Ausbildung im Einsitzer, zum andern auch, weil sie ungefährlicher ist, denn der Lehrer vermag die Fehler des Schülers „an Ort und Stelle“ auszugleichen.)

162 Startwinden sind fertiggestellt, weitere 127 werden bald verfügbar sein.

1952 wurden in 9052 Segelflughstunden 830 A-, 490 B- und 355 C-Prüfungen erlitten. Für 1315 Luftfahrtscheine wurden die Bedingungen erfüllt.

Im DAeC sind zur Zeit 24000 aktive Segelflieger zusammengeschlossen, die sich aus folgenden Altersgruppen zusammensetzen:

- 15 v. H. 16 bis 20 Jahre
30 v. H. 20 bis 30 Jahre
35 v. H. über 30 Jahre

Die Segelflugkommission des DAeC beschäftigte sich kürzlich mit der Frage der Schaffung eines billigen, leistungsfähigen Doppelsitzer-Gleitflugzeuges für den Schul- und Übungsbetrieb. Deshalb wird im Rahmen der Deutschen Segelflug-Meisterschaften 1953 in Oerlinghausen am Teutoburger Wald erstmalig ein technischer Wettbewerb durchgeführt, mit dem Ziel, ein doppelsitziges Gleitflugzeug zu starten, dessen Preis bei Selbstbau etwa 2000 DM betragen wird.

Mit dem Idealismus allein ist es noch nicht getan!

Zur gegenwärtigen Haus- und Straßensammlung des Roten Kreuzes

Eine Gewissensfrage: Würden Sie ruhig leben können, wenn Sie nicht für Ihr Alter oder für das Leben Ihrer Familie, für Krankheits- oder Notzeiten vorgesorgt hätten? Sicher sind Sie doch in einer Krankenkasse, haben die Grundlagen für eine spätere Rente oder auf eine andere Art Vorkehrungen getroffen?

Sie sind dabei von der richtigen Erkenntnis ausgegangen, daß in jedem Menschenleben Ereignisse eintreten können, die es Ihnen selbst bei aller Anstrengung nicht gestatten, das Nötige für sich und Ihre Familie zu tun. Lassen wir einmal die politische Welt-Konstellation aus dem Spiel. Auch im täglichen Leben sind doch die Gefahren für jeden von uns im Laufe der letzten Jahrzehnte immer größer geworden. Es vergeht kaum ein Tag, an dem die Zeitungen nicht von schweren Verkehrsunfällen berichten. Ueberschwemmungen gefährden Menschen, Hab und Gut. Flugzeugabstürze und Eisenbahnunglücke in aller Welt rufen dieses Bild des Unheils ab. Genügt da noch die von Ihnen getroffene Vorsorge?

Wie soll ich mich denn gegen derartige Gefahren schützen? So werden Sie sich fragen. Und Sie haben recht an dieser Bangigkeit. Niemand kann Ihnen die Gewähr geben, daß Sie nicht Opfer eines Verkehrsunfalles oder eines Flugzeugabsturzes, Leidtragender einer Ueberschwemmungskatastrophe oder Fließhilling werden. Aber es gibt eine Organisation, die Ihnen in solchen Notzeiten den größtmöglichen Schutz unmittelbar zuteil werden lassen kann: Das Rote Kreuz.

Seit im Jahre 1864 die Gedanken des Schweizer Henri Dunant greifbare Formen angenommen haben, sind die segensreichen Auswirkungen dieser großen Weltorganisation in allen Ländern der Erde zu spüren. Wo immer in Krieg oder Frieden Menschenleben in Gefahr sind, da stehen die 100 Millionen Mitglieder des Roten Kreuzes bereit, zu helfen und zu lindern. Es fragt nicht: wer bist Du, wer ist schuld? Es sieht nur, hier ist Not, die es zu lindern gilt.

Vergessen wir aber dabei nicht, daß das Rote Kreuz weder von sich aus noch allein mit der Hilfe des Staates seine Organisation aufbauen und erhalten kann. Das Rote Kreuz ist im übertragenen Sinne auch eine Selbsthilfeorganisation, die so einsatzbereit ist, wie sie von den durch sie zu betreuenden Mitmenschen gemacht wird. Seine ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer stellen ihr Können, ihre Freizeit im Geiste der Rote-Kreuz-Idee gerne zur Verfügung und legen sich damit täglich und stündlich eigene Opfer auf. Ja, sie betreiben sich im Bewußtsein ihrer Verpflichtung selbst in Gefahr, um andere zu retten.

Aber die nötigen Grundlagen müssen ihnen von jedem einzelnen gegeben werden. Wenn das Rote Kreuz Unfallhilfsstellen einrichtet, Sanitätsmaterial beschafft oder Katastrophenschutzrichtungen vorbereitet, dann reicht der größte Idealismus seiner Mitglieder und Helfer allein nicht mehr aus. Sie brauchen dann auch Ihr Opfer, um Ihnen Schutz und Hilfe bringen zu können. Bitte, denken Sie daran, wenn Ihnen ein Mitglied des Roten Kreuzes begegnet und Sie in diesen Tagen um eine Spende angesprochen werden. Geben Sie reichlich!

Jahreswitterung unseres Gebietes in Zahlen

Beobachtungen der Wetterwarten in Schönbörg, Bad Liebenzell und Nagold 1952

Auf Grund der Mitteilungen des Deutschen Wetterdienstes in Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg und Tübingen hat das Statistische Landesamt die Beobachtungsergebnisse aller 73 im Betrieb befindlichen Wetterdienststellen des Landes, zufällig genau so viel als die Zahl der Stadt- und Landkreise beträgt, erstmals zusammengestellt. Dadurch sind auch interessante Vergleiche möglich.

Von den Wetterwarten im Kreis Calw verzeichnete 1952 die in Schönbörg eine mittlere Jahrestemperatur von 7,4 Grad Celsius, 0,1 Grad mehr als im langjährigen Durchschnitt. Am höchsten kletterte das Thermometer wie fast überall am 2. Juli auf 34,1 Grad, während die tiefste Temperatur mit -12,8 Grad ausnahmsweise am 11. Dezember (sonst meist am 15. Februar) gemessen wurde. Den letzten Frost im Frühjahr brachte erst der 22. Mai, den ersten im Herbst der 12. Oktober. Im Jahresmittel belief sich die relative Feuchtigkeit auf 77 (normal 81)%, nach Tübingen-Tropengeneungsheim und zusammen mit drei weiteren Wetterwarten am wenigsten unter den 22 Südwürttemberg-Hohenzollern, die Bevölkerung auf 9,7 Zehntel, innerhalb 0,5 Zehntel mehr als im langjährigen Mittel. 1859 Stunden lang schien in Schönbörg im letzten Jahr die Sonne, nicht nur 322 Stunden mehr als normal, ein ganz ungewöhnliches Plus, sondern nach dem Dreifälkingsberg auch am längsten in ganz Baden-Württemberg. Festgestellt wurden weiter (langjährige Durchschnittswerte in Klammern): 34 (27,1) Eistage mit einem Tagesmaximum unter 0 Grad, 126 (111,2) Frosttage mit einem Minimum unter 0 Grad, 30 (17,4) Sommertage mit einem Maximum über 25 Grad sowie 13 (1,1) heiße, sogenannte Tropentage über 30 Grad, also rund zwölfmal so viel als normal(!), weiter 218 Tage mit Niederschlag von mindestens 0,1 Millimeter, zusammen mit Freudenstadt-Kienberg am meisten in Südwürttemberg, 30 mit Gewitter, zusammen mit Herrenalb-Gaistal ebenfalls am meisten in Südwürttemberg, 1 mit Hagel, 82 mit Schneefall, eine auch nur auf zwei Stationen Südwürttembergs noch höhere Zahl, 78 mit Schneedecke im ersten sowie 43 im zweiten Halbjahr. Die gesamte Niederschlagsmenge des Jahres stellte sich auf 1204 Millimeter oder 124% des langjährigen Mittels, also rund ein Viertel mehr, ein ganz erheblicher Unterschied.

Das Schöffengericht Calw tagte

Das Hühnerfrühstück am Montagmorgen

Egon und Fritz stellten fest, daß sie Hunger hatten. Da die beiden 20jährigen Junglinge aber gerade in Fritzens Zimmer, wohin Fritz den von auswärtig stammenden Egon mitgenommen hatte, der Nachtruhe pflegen und außer Kartoffeln angeblich nichts Eßbares greifbar war, kamen sie auf die glänzende Idee, sich nach einem Huhn umzusehen. Egon war nämlich der Ansicht, „nur sott ebbes Rechts z' esset hau“. Fritz meinte, draußen in 300 m Entfernung vom Flecken habe es einige Höhenställe, von denen sie einen visitieren könnten. Als es aber Morgen wurde, war Fritz zu faul, um aufzustehen, zumal es kalt war. So schickte er dann seinen Spezialisten auf den von ihm zuvor genau beschriebenen Weg. Egon stieg über den Gartenzaun, drückte eine Scheibe ein, um das Hühnerstallfenster öffnen zu können, und schnappte sich eines der dort friedlich versammelten 16 Legehühner. Auf dem Rückweg passierte ihm aber das Mißgeschick, 50 m von jenem Garten entfernt ein mit Fritzens Namen gezeichnetes Schundheftchen zu verlieren. Anschließend wurde das lebendig verfrachtete Huhn in Fritzens Küche gemeinsam geschlachtet und zubereitet. Dazu gab es noch Kartoffelschnitz, gekocht in Hühnerbrühe.

Die 323 Meter hoch gelegene Beobachtungsstelle in Bad Liebenzell meldete eine mittlere Jahrestemperatur von 9,0 Grad. Der heißeste Tag war der 2. Juli mit 38,0 Grad, nach der Wetterwarte Tübingen-Schloß in Südwürttemberg die höchste Temperatur, der kälteste der 15. Februar mit -14,3 Grad. Die frostfreie Zeit dauerte vom 23. Mai bis 11. Oktober, je einschließlich. Die relative Feuchte betrug im Jahresmittel 83%, nur auf zwei Wetterwarten Südwürttembergs noch mehr, die Bevölkerung 6,9 Zehntel. Beobachtet wurden weiter 16 Eistage, weitaus am wenigsten in Südwürttemberg, 110 Frosttage, nach Friedrichshafen und zusammen mit Herrenalb ebenfalls am wenigsten, 59 Sommertage, am meisten in Südwürttemberg, sowie 21 heiße Tage, zusammen mit dem Tübingen-Tropengeneungsheim ebenfalls die höchste Zahl, ferner 180 Tage mit Niederschlag, nach Nagold am wenigsten in Südwürttemberg, 25 mit Gewitter, 3 mit Hagel, 60 mit Schneefall, 49 mit Schneedecke im ersten sowie 22 im zweiten Halbjahr. 1457 Stunden schien in Liebenzell die Sonne, die kürzeste Zeit in ganz Baden-Württemberg. Die jährliche Niederschlagsmenge belief sich auf 1106,5 Millimeter.

Auf der 403 Meter hohen Wetterwarte in Nagold schließlich wurde eine mittlere Jahrestemperatur von 8,2 Grad festgestellt, 0,2 Grad mehr als normal. Heißester Tag war der 2. Juli mit 37,1 Grad (nur in Liebenzell und Tübingen-Tropengeneungsheim waren es mehr), kältester der 15. Februar mit -17,2 Grad. Letzter Frost im Frühjahr erst am 23. Mai, erster im Herbst nach nicht vollen vier Monaten am 21. September. Das Jahresmittel der relativen Feuchtigkeit war mit 85% nach Weißenau (Kr. Ravensburg) am höchsten in Südwürttemberg, dasjenige der Bevölkerung betrug 6,6 Zehntel. Es ergaben sich insgesamt 22 Eistage, nach Liebenzell und zusammen mit Tübingen-Tropengeneungsheim am wenigsten in Südwürttemberg, 119 Frosttage, 51 Sommertage, 19 heiße Tage, 175 Tage mit Niederschlag, die geringste Zahl in Südwürttemberg, 17 mit Gewitter, auch mit am wenigsten, 1 mit Hagel, 60 mit Schneefall, 46 mit Schneedecke im ersten sowie 17 im zweiten Halbjahr, zusammen nach Friedrichshafen ebenfalls am wenigsten. Die Niederschlagsmenge des ganzen Jahres 1952 war mit 880,5 Millimeter rund ein Fünftel (19%) höher als normal.

erschien einer derselben mit einem Paken unter dem Arm, den er in den Abort hinunter warf. Dadurch in die Enge getrieben — es hatte sich um die Knochen des so jäh aus dem Leben gerissenen Huhnes gehandelt — gestanden dann die beiden Fröhlichen ihre Uebelat ein.

Bei dem Nachspiel vor dem Calwer Schöffengericht versuchte Egon das frische Stückchen mit seinem Hunger zu beschönigen. Er habe zu jener Zeit mit seinem Vater Krach und dadurch keine Wohnung sowie als Arbeitsloser auch nichts zu essen gehabt. Das Gericht sah aber weder Mundraub noch Notdiebstahl für gegeben an, sondern beurteilte die Tat als schweren Diebstahl, da er mittels Einsteigen über den Gartenzaun bewerkstelligt worden war. Auf dieses Verbrechen steht aber grundsätzlich Zuchthaus. Nur deshalb, weil es sich bloß um ein einzelnes Huhn gehandelt hatte, konnten mildernde Umstände zugunsten gebilligt werden. Immerhin beläuft sich die Mindeststrafe für den gemeinschaftlichen schweren Diebstahl auf 3 Monate Gefängnis. Für diese Zeit sind die beiden nun der größten Nahrungssorgen entbunden, bloß dürfte es statt des Hühnerfrühstücks eher Gänsewein geben...

Höchstgeschwindigkeit für Lkw. 40 km/h!

Täglich macht man die Feststellung, daß Lastkraftwagen, ja sogar Lastzüge mit übermäßiger Geschwindigkeit durch die Straßen der Stadt rasen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß die Geschwindigkeitsbegrenzung für diese Fahrzeuge nicht aufgehoben ist. Jeder Lastkraftwagenfahrer macht sich also strafbar, wenn er mit seinem Fahrzeug die Höchstgeschwindigkeitsgrenze von 40 Stundenkilometer innerhalb der Stadt überschreitet.

Im Spiegel von Calw

Ständchen zum 75. Geburtstag

Ehrensänger Friedrich Proß, Torgasse, wurde von der Chorvereinigung Liederkränz-Concordia zum 75. Geburtstag mit einem Ständchen geehrt. Der Jubilar, der 1906 der „Concordia“ beitrug, war 45 Jahre lang aktiver Sänger.

Ev. Kirchenchor singt für den Südwestfunk

Der Aufnahmewagen des Südwestfunk-Studios Tübingen wird am Freitag um 20 Uhr nach Calw kommen, um in der Ev. Stadtkirche Tonbandaufnahmen vom Ev. Kirchenchor und dem Posaunenchor zu machen. Die Wiedergabe erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen der Sonntagmorgen-Gottesdienste des Südwestfunks, bei denen Pfarrer Ringwald (Tübingen) die Ansprache hält.

Erster Werkstattabend des Flugsportvereins

Die Mitglieder des Flugsportvereins Calw und alle sonstigen Freunde des Segelflugsportes, die sich aktiv an Segelflugsportbau beteiligen wollen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß am Freitag um 20 Uhr im Werkraum der Ev. Volksschule, Badstraße, der erste Werkstattabend durchgeführt wird.

Stellenausschreibung der Kreissparkasse

Die Kreissparkasse hat im Staatsanzeiger vom 8. April die Stelle des 2. Beamten (Stellvertreter des Kassenleiters), die durch die Wahl des bisherigen Stelleninhabers Karl Kienzle zum Sparkassenleiter frei geworden ist, spätestens auf 1. Juni zur Besetzung durch eine besonders befähigte und geprüfte Fachkraft (Verwaltungs-, Notariats- oder Sparkassenprüfung) ausgeschrieben. Die Besetzung erfolgt zunächst nach Gruppe A 3b ROB. Bewerbungen sind bis spätestens Samstag, 18. April, an die Direktion der Kreissparkasse Calw zu richten.

Das Programm des Volkstheaters

Nach dem Roman und Filmverfolg von „Im Dutzend billiger“ hat der Film, dem Buchbeispiel folgend, die Entwicklung der Gilbreth-Familie weiterverfolgt und stellt sie nunmehr seinem Publikum als „Im Dutzend beiratsfähig“ vor. Die Hauptrollen dieses Films mit Humor und Herz, der heute und morgen im Calwer Volkstheater gezeigt wird, werden von Jeanne Crain, Myrna Loy, Debra Paget und Jeffrey Hunter gestaltet; die Regie führte Henry Levin.

Freie Sicht geschaffen

Der Bagger der Baufirma Alber KG. hat seine Tätigkeit an der Kurve der Stuttgarter Straße beim Straßen- und Wasserbauamt Calw beendet und den sich behindernden Erdhügel auf etwa 60 Meter Länge abgetragen. Das Gelände zwischen dieser Spitzkehre ist nun gewöhnlich geworden und gestattet einen freien Blick nach oben wie nach unten; sehr zur Freude aller Straßenbenutzer und besonders derjenigen Kraftfahrer, die von der Stuttgarter Straße in die Eduard-Conz-Straße einbiegen müssen.

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise festgestellt: Frische Eier 22 Pfg. das Stück, Tafelapfel 30, Kochapfel 25, Orangen 50, Blutorangen 55, Bananen 110, Weißkraut 20, Rotkraut 30, Wirsing 35, gelbe Rüben, alte, 30 und 35, neue 50, rote Rüben 30, Sellerie 70, Zwiebeln 50 und 55, Schwarzwurzeln 80, Spinat 35, 40 und 45, Meerrettich 60 Pfg. je Pfund, Kopfsalat 45, 50 und 65, Blumenkohl 85, 80 und 90, Gurken 150 Pfg. je Stück, Monatsrettiche 25 und 30 Pfg. der Bund, Rettiche einzeln 30 Pfg. das Stück, Ackermalat 30 und 35, Kresse 35 je 100 Gramm.

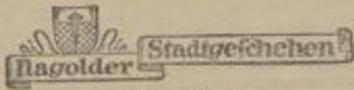
Ein „vorzüglich“ und 3 „gut“

Am vergangenen Sonntag fand bei schönstem Frühjahrswetter auf dem Killesberg die 27. Stuttgarter Rassehunde-Ausstellung mit internationaler Besichtigung statt. Die Ausstellung war mit über 1200 Hunden, zum Teil sehr seltenen Rassen, stark besetzt, das gezeigte Material war gut. Der Verein der Hundefreunde e. V. Calw und Umgebung beteiligte sich mit 4 Hunden an dieser Ausstellung und konnte einmal die Note „vorzüglich“ und dreimal die Note „gut“ erreichen. Bei dieser starken, zum Teil internationalen Konkurrenz, hauptsächlich aus Oesterreich, Schweiz und Frankreich, ist dieses Ergebnis noch recht erfreulich. Mit den eben genannten Noten bewertet wurden: Der Neufundländer-Rüde „Ingo v. Böckingen“ Züchter E. Mayer, (Böckingen) Besitzer Frau Addie Commerell (Höfen), der sich in der Siegerklasse wieder ein „vorzüglich“ und zum zweitenmal die Anwartschaft zum intern. Schönheitsschampionat (CACIB) holte. In der Junghundklasse erhielt der Deutsche Schäferhund-Rüde „Arras v. Melchiorer Forst“ Sch. H. I. Züchter Gundermann (Calw), Bes. Joh. Clemens (Calw) die Note „gut“. In der Jugendklasse erreichte der Deutsche Schäferhund-Rüde „Danko a. d. Frühlingstadt“, Züchter Eigner (Plattling), Bes. H. Aferi (Ernstsmühl), ebenfalls „gut“. Ebenfalls in der Jugendklasse gab es für den Rottweiler-Rüden „Campo v. d. Schildwacht“ Züchter Schuster (Biffingen) Bes. Aferi (Ernstsmühl), auch ein „gut“.

Selbstverständlich: 30%ige Rentenerhöhung!

In unserem Bericht über die VdK-Kreisverbandstagung (s. Montagsausgabe) wurde die richtige Zwischenüberschrift „30prozentige Rentenerhöhung gefordert“ leider durch besonders reichliche Farbgebung beim Druckvorgang in eine 80prozentige Rentenerhöhung verwandelt. Selbstverständlich hat der VdK, wo dies ja auch aus dem folgenden Text hervorging, keine 80prozentige, sondern nur eine 30prozentige Erhöhung der Kriegssopferrenten gefordert, was hiermit nochmals ausdrücklich festgestellt sei.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Lokale Schriftleitung: Helmut Haas
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dreizehner Land, Albstadt
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Prasse GmbH
Gesellschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw



Wir gratulieren

Frau Marie Schuon geb. Fallenschmid, Inselstraße 11, wird heute 72 Jahre alt; Herr Werkmeister i. R. Emil Brauner, Galgenbergstraße 78, vollendet heute das 71. Lebensjahr. Wir übermitteln den beiden Altersjubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche.

Nagolder Singkreis im Rundfunk

In der heutigen Abendsendung des Südwestfunks kommt im UKW-Programm die „Bauernkantate“ von J. S. Bach mit Ursula Krieg (Sopran), Willi Rosenau (Bariton) und dem Nagolder Singkreis unter Leitung von Ernst Pätzold nochmals zur Aufführung. Sendezeit: 20.20 bis 21 Uhr.

Das DRK gibt bekannt

Die Mitglieder der Bereitschaft m des DRK werden gebeten, heute abend pünktlich um 20 Uhr im Bereitschaftszimmer (Milchzentrale) zu erscheinen.

Opernmiete M

Die Theaterkasse R. Hoffmann, Neue Straße 3, bittet nochmals um Abholung der Karten für die 9.—11. Vorstellung der Mieta M im Württ. Staatstheater, damit pünktlich abgerechnet werden kann.

Am Freitag Opernfahrt nach Stuttgart zur Aufführung der „Fledermaus“; Abfahrt um 18 Uhr am Vorstadtplatz.

Beförderung zum Oberinspektor

Wie wir der „Neckarchronik“, Horb, entnehmen, wird Kreisinspektor Otto Wurster das Landratsamt Horb am Monatsende verlassen und in Urach eine Oberinspektorenstelle antreten. Herr Wurster ist gebürtiger Nagolder und war bisher auch hier wohnhaft. Wir gratulieren ihm zu der Beförderung und wünschen ihm auch in Urach guten Erfolg.

„Torreani“

Ein Film von Variété mit großer Aufmachung, Sensationen, Musik und Tanz. Wie immer in solchen Filmen ist die Handlung „hinter den Kulissen“, die der Filmbeobachter miterlebt, von ähnlich erregender Spannung wie das Geschehen auf der Bühne, am Trapez oder am hohen Seil. Der echte Torreani gerät auf Abwege und kommt ins Zuchthaus. Sein Kamerad Holsten bringt unter seinem Namen das Unternehmen zu neuem Ruhm. Der Konflikt ist gegeben, als Torreani aus dem Zuchthaus entflieht. Die Ereignisse überstürzen sich bis zur gewaltsamen Lösung. Doch unterdes geht nach dem Gesetz des Artistenlebens „die Vorstellung weiter“. In den Hauptrollen: Gustav Fröhlich (auch Regie), René Deltgen, Inge Landgut, Lisa Stemmer, Willi Rose, Erna Sellmer. Der Film läuft heute und morgen im Tonfilmtheater Nagold.

Holzversteigerung

Bei der Nutzholzversteigerung am Freitag im Rathaus wurden 713 Fm mit einem Gesamterlös von 68 143 DM, also zu einem Durchschnittspreis von 97 DM je Festmeter (230 % der Maßzahlen), hauptsächlich an das Handwerk zugeschlagen. Die Angebote lagen zwischen 215 und 250 %. Dagegen konnten mehrere Lose mit zusammen 256,8 Fm, die für Sägewerke bestimmt sind, nicht zugeschlagen werden, weil das Gebot zu nieder lag. Der Gemeinderat erteilte dem städtischen Forstamt die Ermächtigung zum Verkauf dieser restlichen Lose, falls ein Preis über der Angebotsgrenze erzielt werden kann.

Die Rundholzpreise haben in den letzten Wochen vielfach nachgegeben, da die Sägewerksbesitzer auf den Versteigerungen bis zu 40 % der Grundpreise weniger boten. Die Schnittwarenpreise werden heute weitgehend durch das verhältnismäßig billige Importholz aus Österreich und Jugoslawien bestimmt. So haben z. B. in Sulz a. N. die Sägewerke nur 200 % für das Nutzholz geboten, also sogar weit unter dem Durchschnittspreis. Die Stadtverwaltung Sulz hat daraufhin keinen Zuschlag erteilt und eine gemeinsame Versteigerung mit den staatlichen Forstämtern beschlossen.

Morgen Pferchverkauf

Am Donnerstagvormittag findet auf der Stadtpflege ein Pferchverkauf statt. Zum Verkauf kommen die Tal-, Eisberg- und Vollmaringerbergerde.

Zusammenkunft der Radsportler

Bei der am Samstag abgehaltenen Zusammenkunft der Radsportler im Vereinslokal Schweikle zur Bahnhofwirtschafft sprach Spartenleiter Blind eindringliche Worte über die Bedeutung des Radsports. In einer gemein-

Richtfest und Einweihung der Erwin-Sannwald-Siedlung

Iselshausen. Am Samstag fand auf der Sommerhalde Iselshausen das Richtfest der zuletzt erstellten Wohnhäuser der Firma Vereinigte Deckenfabriken Calw A. G. statt, verbunden mit einer Feier der Namensgebung dieser Siedlung. Die Musikkapelle „Lyra“ Iselshausen umrahmte die Feierstunde und eröffnete sie mit dem Choral „Großer Gott wir loben Dich“. Bürgermeister Breiting ergriff anschließend das Wort, begrüßte die anwesenden Gäste sowie die Bürger von Iselshausen und führte aus:

„Mit Freude und Stolz dürfen wir diese Feierstunde beginnen, weil wir ein Werk weiterführen durften, das längst vor der Zeit, da wir das Recht hatten, im Entstehen war. Die ersten Bauten auf diesem herrlichen Fleckchen Erde auf der Sommerhalde wurden 1950 begonnen und wurden bereits 1951 bezugsfertig. Ich stelle fest, daß der Dank aus den Gesichtern der Bewohner spricht. Die Sonne, die den ganzen Tag noch nicht zu uns durchgedrungen, will uns jetzt so richtig zeigen, daß bei den Menschen, die in diesem Gebiet wohnen, Sonne und Glück zu Hause ist. Wenn wir nun vor diesen großen Häusern daran denken, wer sie einmal bewohnen wird, so ist nur schade, daß heute diese Menschen nicht bei uns sein können und sehen, was man für sie vorbereitet.“

Ich kann heute eine kleine Überraschung mitbringen. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dem großen Schöpfer dieser Sied-

lung, Herrn Direktor Erwin Sannwald, zu danken, daß er uns diese Möglichkeit geschaffen hat und daß er es ferner verstanden hat, so viel Gutes für unsere Stadt Nagold und Iselshausen zu tun. Als Dank hat der Gemeinderat beschlossen, der Siedlung den Namen Erwin-Sannwald-Siedlung zu geben. Damit werden die großen Verdienste dieses Mannes immer wieder Würdigung und Erinnerung finden.

Wir wollen aber gleichzeitig nicht nur nach außen Dank sagen, sondern auch im Herzen Dank tragen, daß uns diese Möglichkeit geboten war. In Jahren können wir noch daran denken, daß in einer Zeit, wo viel Not und Elend herrschte, dieses Werk geschaffen wurde.“

Anschließend dankte Direktor Rolf Sannwald dem Gemeinderat, Bürgermeister Breiting, Altbürgermeister Maier, Architekt Gauß, Herrn Rau und den ersten Siedlern für ihre Mitarbeit und erklärte: „Diese so wunderbar gelegene Siedlung ist sehr schön geworden. Ich hoffe, daß die Siedler sich hier wohl fühlen und die Sommerhalde eine richtige Sonnenhalde im wahren Sinne des Wortes und in jeder Hinsicht sein möge.“

Zum Schluß lud Direktor Rolf Sannwald die Gäste zu einem Richtschmaus und gemütlichen Beisammensein ein. Mit dem Choral „Nun danket alle Gott“ wurde die Feierstunde beendet.

Osterfahrt zu den oberitalienischen Seen

Von einem Nagolder Reiseteilnehmer erhielten wir folgenden interessanten Bericht über die Osterfahrt des Reisebüros Lauk, Altensteig, den wir im folgenden veröffentlichen:

In der Frühe des Karfreitags startete eine kleine Reisegesellschaft mit dem Reisebüro Lauk, Altensteig, zu den südschweizerisch-oberitalienischen Seen. Das erste Ziel war der Wallfahrtsort Kloster Einsiedeln. Entlang der Axenstrasse ging es dann nach Flüelen, Altdorf, Göschenen, wo eine lange Kraftwagenkette vor dem Bahnhof stand, die auf Güterwagen verladen wurden. Nun fuhr man durch den Tunnel des St. Gotthard. Auf der anderen Seite in Airolo stand der Omnibus schon bereit zur Weiterfahrt in das einsame Bergdorf Lugano, abseits der großen Heerstraße. Hier fand man ein typisches Stückchen Erde der italienischen Schweiz mit seinen dicken Steinbauten und den freundlichen Bergbewohnern, die uns herzlich begrüßten.

Der zweite Tag brachte uns nach Locarno und Lugano. Die Strandpromenade im grandiosen Stadtpark mit dem Blick auf den Monte Bré und Monte San Salvatore vergibt man nicht so rasch. Eigenartig schön ist auch der Weg hinüber zum altherwürdigen Gandria mit seinen engen Gassen und malerischen Winkeln, mit Zypressen und Palmen, terrassenförmig aufsteigend.

Im mondänen Grand Hotel in Menaggio mit dem Blick auf den Comer See verbrachten wir einen ruhigen Abend. Ausgeruht und frisch ging's am nächsten Vormittag nach Chiavenna, wo uns der Chianti und die Makkaroni herrlich mundeten. Eigenartig reizvoll war die Fahrt durch das „Bergell“ mit Weinbergen und kühn angelegten Bergdörfern. Droben auf dem Maloja-Paß stürmte ein eisig-kalter Wind. Aber die verschneelte Bergwelt mit der massigen Gruppe des Piz Bernina lohnte die Fahrt. Nur zu rasch kamen wir nach St. Moritz ins Hotel Olympia Metropole. Die Zeit reichte aber noch zu einer Fahrt mit der Bergbahn in das dortige weltbekannte Paradies der Schifahrer.

samen Aussprache kam man über manche Mängel hinweg und fand Wege für eine angenehmere Zusammenarbeit. Das Interesse unserer jungen Reigenfahrer neigt mehr zum Radballsport, doch darf der Radreigen für die Grundausbildung nicht vernachlässigt werden.

Das Eröffnungs-Radrennen auf der Aschenbahn in Nagold findet jetzt endgültig am 7. Juni statt.

Einladungen zu Radfahrfeiern in Merklingen (31. Mai) und Kuppingen (7. Juni) wurden verlesen. Der Versicherungsschutz der Radfahrer wird immer noch nicht ernst genommen. Die Vorkommission im vergangenen Jahr haben bewiesen, daß die Versicherung sehr notwendig ist und sich bewährt hat.

Zum Auftakt der Radsaison beteiligten sich über Ostern die Nagolder Rennfahrer Walter Katz und Herbert Bräuning in der B-Klasse beim Feuerbacher Radsport-Kriterium „Rund um die Festhalle“. Bei dem über 64 km führenden Straßenrennen konnte bei einem mehr als 25 starken Fahrerfeld Katz den 8. und Bräuning den 11. Platz belegen.

In der Frühe des nächsten Tages fuhr man in die Bergwelt des Juller-Passes. Sie strahlte in leuchtendem Neuschnee. Schade, daß es weiterging, hinunter ins Rheintal über Chur nach Vaduz, dem Hauptort des Fürstentums Liechtenstein. Von der Terrasse des Hotels Schöllle schweifte der Blick über das Rheintal zu den Bergriesen. In zügiger Fahrt brachte uns dann der Reiseomnibus über Rorschach-Konstanz zurück in den Schwarzwald.

In dem Dankeswort eines Fahrteilnehmers, der im Sinn aller sprach, kam zum Ausdruck, wie sehr wir Herrn G. Lauk für die vorbildliche Organisation dieser Fahrt dankbar sind und wie gerade bei einem kleinen Reisebüro auf die besonderen Wünsche des Einzelnen Rücksicht genommen werden kann. Die Hotels zur Übernachtung, die einzelnen Menüs usw. waren mit viel Sorgfalt nach der Eigenart des Landes ausgesucht. Trotz der Reise im Rahmen der Gesellschaft blieb dem Einzelnen doch Zeit und Gelegenheit für seine eigenen Interessen. Auch dem Omnibusunternehmer (Rath/Wildbad) darf man für die ruhige und sichere Fahrt herzlichen Dank sagen.



Heute Schulbeginn

Heute beginnt das neue Schuljahr. Hailerbach hat 21 Schulanfänger, 11 Knaben und 10 Mädchen. Fünf Hailerbacher besuchen nach bestandener Aufnahmeprüfung die Oberschule in Nagold.

„Am Tor der Welt“

Heute um 14 Uhr wird im Gasthaus zum „Lamm“ der Turnerfilm „Am Tor der Welt“ für die Schuljugend gezeigt. Eintritt frei. Das Fußballtraining heute abend fällt wegen der Filmvorführung, die für Erwachsene um 20 Uhr beginnt, aus.

Abgabe von Brennholz

Jede Haushaltung erhält nunmehr nach einem Beschluß des Gemeinderates 1 Raummeter Brennholz aus dem Stadtwald, je nach Wahl Laub- oder Nadelholz. Das Holz wird nur gegen Barzahlung (auf der Stadtpflege) abgegeben; Voraussetzung ist dabei, daß die Steuerschulden bezahlt sind.

Schwarzwalddverein in Schopfloch

Bei herrlichem Frühlingswetter wanderte der Schwarzwalddverein am Sonntag nach Schopfloch. Der Weg führte über Salzstetten, Heiligenbronn, Lützenhardt und Hirschweiler. Leider war die Teilnehmerzahl verhältnismäßig gering.

Fußballnachwuchs in Aktion

Die Schülermannschaft (Abt. Fußball) des Turn- und Sportvereins Hailerbach gewann am Sonntag gegen die Behlinger Schülermannschaft mit 3:2 Toren.

Abschluß der Kanalisationsarbeiten

Die Kanalisationsarbeiten am Oberen und Unteren Schömburg wurden von der Firma Fritz Kaupp termingemäß abgeschlossen.



Wir gratulieren

Frau Marie Kirn, Witwe, kann heute den 83. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

Heute Generalversammlung des Fremdenverkehrsvereins

Heute abend um 20.30 Uhr hält der Fremdenverkehrsverein Altensteig im Gasthof „Grüner Baum“ seine Generalversammlung. Die Tagesordnung enthält neben den eigentlichen Vereinsangelegenheiten Referate von Direktor Mühlhäuser (Stuttgart) über die Entwicklungsmöglichkeiten eines kleinen Luftkurorts, von Straßenmeister Beck über Geschwindigkeitsbegrenzung, Durchbruch der Poststraße usw. und von Hauptlehrer Moser über die Jugendherberge Altensteig. Um möglichst zahlreiche Beteiligung, vor allem auch der interessierten Geschäftswelt, wird gebeten.

Altensteiger Rassehunde erfolgreich

Bei der 27. Rassehunde-Ausstellung, die am vergangenen Sonntag im Ausstellungsgelände auf dem Killenberg in Stuttgart stattfand, waren auch verschiedene Altensteiger Rassehunde vertreten, die bei der Wertung sehr gut abschnitten. Frau Füssel beteiligte sich mit ihrem Pudel Aica von Schloßberg Nagold in der Chow-Klasse. Der Pudel erhielt das Prädikat „Sehr gut“. Herr Fezer erhielt für seinen Rassehund Chang von Kiang-Si in der Chow-Klasse das Prädikat „Befriedigend“. Herr Hegel brachte seinen Rassehund Reno von Pfalzgraf in der Jugend-Klasse zur Ausstellung. Er erhielt das Prädikat „Sehr gut“. Auch Herr Junker erhielt für seinen Rassehund Orpheus von Pfalzgraf (Chow-Chow) ein „Sehr gut“. Wir gratulieren den Altensteiger Hundebesitzern herzlich zu den schönen Erfolgen.

Auszeichnung

Herr Wilhelm Helle, Inhaber der Autovermietung Auto-Helle, Altensteig, hat für das 40jährige Führen eines Kraftfahrzeuges ohne schuldhaftes Verursachen eines Unfalles die Anerkennung der Bundesverkehrsbehörde ausgesprochen bekommen. Er erhielt die Anstecknadel in Gold mit Eichenkranz verliehen. Wir freuen uns über diese Auszeichnung, trifft sie doch jemanden, der sie durch wirklich vorsichtige und verantwortungsvolle Fahrweise verdient hat.

Tagung des „Gesamtdutschen Blocks“

Der „Gesamtdutsche Block“ (BHE), Ortsgemeinschaft Altensteig, veranstaltet am Samstag, den 18. April, 20 Uhr im Gasthof „Grüner Baum“ eine öffentliche Versammlung, bei welcher Kreisvorsitzender Dr. Ponfick (Calw) und Schriftführer Jockisch (Calw) sprechen werden. Beide Redner sind auch bereit — und dieses ist der Hauptzweck der Versammlung — in allen Einzelfragen erschöpfend Auskunft zu geben, z. B. in Bau- und Wohnungsangelegenheiten, in Fragen des Lastenausgleichs und der Altsparkassen, in Rechtsfragen aller Art usw. Die Heimatvertriebenen und sonstigen Kriegsschädigten von Altensteig und Umgebung sind eingeladen, von dieser Gelegenheit regen Gebrauch zu machen. — Anschließend geselliges Beisammensein.

VEREINSANZEIGER

VfL Altensteig: In dieser Woche nicht am Mittwoch, sondern am Freitag Training.

Turngemeinde 1848 Altensteig: Heute Lehrgang Nord, 18—20 Uhr Schülerinnen, 20—22 Uhr Turnerinnen und Frauenriege.

Liederkränz Altensteig: Donnerstag pünktlich 20.30 Uhr Singstunde für Männerchor.

Wir gratulieren

Wildberg. Ihren 79. Geburtstag kann heute Frau Wilhelmine Meyer feiern. Wir senden herzliche Glückwünsche.

GESCHÄFTLICHES

Wer im Berufe regelmäßig sitzend oder stehend tätig sein muß, wer nach Thrombosen oder Venenentzündungen zu Anschwellungen der Beine neigt, wird gut daran tun, der Verschlimmerung eines solchen Leidens frühzeitig vorzubeugen. Hierbei leistet neben der Behandlung durch den Arzt ein maßgerecht gelieferter Zweigstrumpf wertvolle Dienste. Er verbessert die Durchblutung des Beins und wirkt so dem Müdigkeitsgefühl, Krampfschmerzen und dem Anschwellen der Füße und Knöchel entgegen. Ein Strumpf von der Qualität der Para-Zweig-Strümpfe ist ein wertvoller Fortschritt der Wissenschaft, den sich jeder zu nutze machen sollte, der an Krampfadern und anderen Beinbeschwerden leidet.

Fremdenverkehrs-Verein Altensteig

Zu der heute Mittwoch, den 15. April 1953, 20.30 Uhr im Gasthof „Grüner Baum“ in Altensteig stattfindenden Generalversammlung

geht herzliche Einladung.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1. Jahresbericht und Ausblick auf die kommende Sommersaison.
2. Kassenbericht und Entlastung.
3. Referat des Herrn Direktor Mühlhäuser, Stuttgart, Geschäftsführer des Landesfremdenverkehrsvereins Württemberg über die Lage im Fremdenverkehrsgewerbe, über wirkungsvolle Werbung und über die Entwicklungsmöglichkeiten eines kleinen Luftkurortes.
4. Kurzreferat des Herrn Straßenmeister Beck, Altensteig, über Geschwindigkeitsbegrenzung innerhalb Altensteigs, Umgehungsstraße, Durchbruch der Poststraße, Nagoldkorrektur und über die Möglichkeit des Tal-sperrrenbaues.
5. Kurzreferat des Herrn Hauptlehrer Moser über die Entwicklung der Jugendherberge Altensteig.
6. Vereinsstatuten.
7. Neuwahlen.
8. Allgemeine Aussprache.

Haben Sie **Krampfadern** dann tragen Sie als wirksam, weiches, einseitig elastisches, nachweislich wirksames **Para-Zweig-Strümpfe**. Kostenlose Vorführungen in: **NAGOLD Hotel Post, Donnerstag, 16. April morgens von 8—11 Uhr** Einzugsstr. DM 6.—, Zweigstr. DM 11.— Para-Zweig-Massagetr. DM 16.— **Para-Zweig-Massagetrümpfe (17 b) Konstanz 2 (Baden)**

**Tonfilmtheater Nagold**  
Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr  
Der größte, nach TRUXA gedrehte Film aus der Welt des VARIETES  
**Torreani**  
mit Gustav Fröhlich, René Deltgen, Inge Landgut und internationalen Varietékünstlern  
Ab Freitag **Der Etappenhase**

Große Auswahl in **Damen-Kleidern**  
finden Sie bei **Christian Schwarz, Nagold**  
Bahnhofstraße

**Spielsachen**  
für Kinder von Ostzonenvüchlingen  
sammelt das **Jugend-Rotkreuz Nagold**

**Man nehme**  
jeweils das richtige Pflegemittel für Holz- und Steinholzböden **BODOSAN** Farbglanzwachs, für Parkett **BODOSAN** Hartglanzbohrerwachs gelb und für Linoleum **BODOSAN** Hartglanzbohrerwachs weiß.  
Nagold: Farbenhaus K. Ungerer  
Wildberg: Georg Eberhardt  
Altensteig: Schwarzweid-Drög. Schlumberger  
Ehhausen: Schwarzweid-Drög. Schlumberger

**Schadenlaufen von Hausgeflügel**  
Nach der ortspolizeilichen Vorschrift darf Hausgeflügel innerhalb und außerhalb Eiters nicht schadenlaufen.  
Auf diese Bestimmung wird hingewiesen. **Bürgermeisteramt.**  
**Wohn- und Schlafzimmer-Bilder**  
in großer Auswahl  
**Ferd. Wolf, Buchbinderei und Einrahmungen, Nagold, Burgstr. 3**

### Wenn diese Entwicklung weiterginge . . .

1952 brachte einen starken Rückgang der Bienenvölker im Bundesgebiet

In Nr. 3 der „Deutschen Bienenwirtschaft“ gibt Dr. Rink (Bonn) eine Aufstellung über den Bestand an Bienenvölkern im Bundesgebiet nach den amtlichen Zählungen der letzten Jahre. Danach hatte die Völkerzahl 1950 noch eine kleine Steigerung erfahren, und man rechnete auch 1952 mit einer ähnlichen Zunahme. Aber die Zählung am 31. 12. 1952 brachte eine Abnahme um 105.000 Völker oder 6,4%, und nun ist auch für 1953 mit einer weiteren starken Abnahme zu rechnen; denn bei der Auswinterung ergaben sich fast überall größere Verluste, teilweise bis zu 20% und mehr. Folgen der wegen Geldmangels zu geringen Einfütterung letzten Herbst und des langen Winters.

Auffallend ist an Dr. Rinks Statistik, daß die Rückgänge gerade in den Ländern am stärksten waren, in denen bisher die Voraussetzungen für die Bienenzucht noch am besten waren. So betrug der Rückgang in Schleswig-Holstein, einem Gebiet mit viel Heide und Moor, 14,6%, in Niedersachsen 9%, in Hessen 9,5% und in Württemberg-Baden 7,9%.

Was waren die Ursachen dieser Rückgänge? Voraussetzungen für eine rentable Bienenzucht sind: leistungsfähige Bienen, ein tüchtiger Imker, günstiges Wetter, eine ausgiebige Blütenweide, ein auskömmlicher Honigpreis und tragbare Betriebskosten.

Wie stand es damit 1952? Leistungsfähige Bienenstämme werden von der deutschen Imkerschaft seit Jahrzehnten gezüchtet, und auch das fachliche Können der Imker steht dank der stetigen Schulung durch die Verbände auf beachtlicher Höhe. Aber das Wetter machte einen gewaltigen Strich durch die Imker Rechnung: im Norden während der besten Zeit unaufhörlich Regen, und im Süden gleichzeitig außergewöhnliche Hitze mit austrocknenden Winden. So gab es fast überall Mißernten, und selbst Wanderungen brachten nicht einmal die durch sie entstehenden Kosten ein, geschweige die hohen Auslagen für den mehr als je notwendigen Zucker zur Einwinterung.

Dazu kommt als wesentliche Ursache des Rückgangs das immer Seltenwerden reichlich honigspendender Pflanzen: die früher üblichen Brachfelder sind verschwunden, Ackerkräuter und Wiesenblumen werden nicht mehr geduldet und

#### Kriegsschadenrente aus dem Lastenausgleich

Nach dem Lastenausgleichsgesetz konnten Vertriebene, Kriegssachgeschädigte und Spargeschädigte unter bestimmten Voraussetzungen Kriegsschadenrente rückwirkend am 1. 4. 1952 erhalten, wenn der Antrag bis zum 31. 12. 1952 gestellt wurde. Dieser Termin ist jetzt auf den 1. Mai 1953 verlängert worden. Denjenigen Geschädigten, welche die Voraussetzungen für die Gewährung von Kriegsschadenrente (Unterhaltshilfe oder Entschädigungsgente) erfüllen und noch keinen Antrag gestellt haben, wird nahegelegt, dies bis zum 1. Mai 1953 über das zuständige Bürgermeisteramt nachzuholen. Alle weiteren Auskünfte erteilen die Bürgermeisterämter. Auch nach dem 1. Mai 1953 können Anträge gestellt werden; diese haben jedoch keine rückwirkende Kraft, sondern gelten vom Ersten des darauffolgenden Monats.

Esper und Luzerne gleich zu Beginn der Blüte oder schon vorher abgemäht. Was bleibt da noch für die Bienen?

Dann werden leider auch noch jedes Jahr durch „gedankenlose und rücksichtslose Stüber und Spritzer“ bei ihrer Schädlingsbekämpfung Hunderte von Bienenvölkern vernichtet, obwohl dies bei gutem Willen leicht verhindert werden könnte.

Wer wollte unter diesen Umständen es den Imkern, die doch meist „kleine Leute“ sind, verdenken, wenn sie zuletzt ihre Imkerei aufgeben, weil sie nicht drauflegen können.

### Umschau in den Gemeinden

#### Nach Simmozheim übersiedelt

**Simmozheim.** Die früher in Gomadingen und zuletzt vier Jahre in Auingen, Kra. Münsingen tätig gewesene Lehrerin Lore Oehler hat dieser Tage Münsingen verlassen und ist nach hier übersiedelt.

#### Kurkapelle Happel in der Saison 1953

**Bad Liebenzell.** Die Kurverwaltung Bad Liebenzell hat auch für diese Saison wieder den beliebten Musikdirektor Hermann Happel (Pforzheim) mit seiner Kapelle verpflichtet. Wie in den vorausgegangenen Jahren dürfte die Kapelle auch diesmal wieder zum musikalischen Anziehungspunkt der regelmäßigen Liebenzeller Kurveranstaltungen werden. Das Ensemble bringt unter der Leitung Hermann Happels (Klavier und Orgel) ein sehr vielseitiges, abwechslungsreiches Programm, sei es in klassisch-großbrümmigen oder in beschwingten Kleinform-Werken. In der neuen Besetzung — 2 I. Violinen, 1 Violine obligato, 1 Violoncello, 1 Kontrabaß, Klavier, Orgel — wird eine schwingvolle Unterhaltungsmusik geboten: Streichtrios und -quartette, Violinolis mit

Nun weisen aber namhafte Forscher auf den Gebieten des Samen- und Obstbaues und der Viehzucht immer wieder darauf hin, daß es „ohne Bienen wenig Samen, kein Obst, kein Fleisch, kein Fett, keine Milch und keine Wolle“ gäbe. Wohin würde es dann führen, nicht nur für die gesamte Volkswirtschaft, sondern in erster Linie auch für den Obstbauern und Landwirt, wenn die Bienenzucht immer mehr zurückginge oder gar ganz zugrunde ginge?

Es ist daher dringend notwendig, daß auch diese Kreise, die doch den größten Nutzen von unserer Bienen Arbeit haben, sich, ehe es zu spät ist, überlegen, was sie lassen und tun müssen, um in ihrem eigensten Interesse die deutsche Bienenzucht zu erhalten.

Antrag durch das Amtsgelände ganz oder teilweise aufgehoben und zeitweilig ausgesetzt werden. Auch kann eine drohende Pfändung schon im voraus unterzagt werden. Dieser Schutz gegen Zwangsvollstreckungen gilt für die ersten 12 Monate nach der Heimkehr, d. h. nach der ersten polizeilichen Anmeldung im Bundesgebiet oder in Westberlin.

#### Das interessiert den Landwirt

**Pflege der Landschaft.** Durch die verschiedensten, sorgfältig vorbereiteten Maßnahmen zur Pflege der Landschaft wird die Fruchtbarkeit des Bodens gefördert und die Produktionsleistung erhöht. Solche Maßnahmen können sich indes nur langfristig auswirken. Sie sind aber um so notwendiger, als die Erhaltung und Steigerung der landwirtschaftlichen Produktionsleistungen eine der wichtigsten volkswirtschaftlichen Aufgaben ist. An größeren derartigen Maßnahmen wurden jetzt in verschiedenen Ländern mehrere Vorhaben durchgeführt. So wurden in Niedersachsen in den Regierungsbezirken Aurich, Osnabrück, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade Braunschweig und Oldenburg Windschutzanlagen erstellt. Der rd. 900 ha große Übungsplatz Ahrbrück (Rheinland-Pfalz) ist für 170 Bauern und Siedlerstellen neu gestaltet worden. In Rheinhessen wurden als Windschutz und zur Landschaftsbildung des waldarmen Bezirkes 45 000 Pappeln gepflanzt.

**Bekämpfung der San-José-Schildlaus.** Zu den kleinsten aber gefährlichsten Schadinsekten gehört die San-José-Schildlaus, die erst nach dem Kriege nach Deutschland eingeschleppt wurde und in der Bergstraße zum erstenmal auftrat. Sie hat sich in den letzten Jahren derart vermehrt, daß die Pflanzenschutzämter der Länder seit 1952 einen besonderen Kontrolldienst einrichten mußten, der durch ERP-Sondermittel finanziert wurde. Die San-José-Schildlaus wird wegen ihrer Winzigkeit von nicht geschultem Auge oft übersehen. Deshalb kann sie sich vielfach jahrelang ungestört vermehren. Ihre Fruchtbarkeit ist geradezu unwahrscheinlich. Wenn dem Praktiker eines Tages ein absterbender Zweig oder Strauch auffällt und er nach der Ursache sucht, findet er die Oberfläche des stielchen Gebüses mit der dichten Kruste eines Millionenvolkes der San-José-Schildlaus überzogen. Die Schmarotzer wandern zu allen nährstoffspendenden Stellen von Baum und Strauch, Blätter, Blüten und Früchte sind ihre begehrtesten Saugplätze. Man findet sie sowohl im Kernobst als auch im Steinobst, aber ebenso auf Rosen, Weißdorn, Akazien, anderen Zierpflanzen und sogar auf Wildpflanzen und Unkräutern. In 2 Jahren vernichtete die San-José-Schildlaus 50% des Beerenobstbestandes im Kreise Heidelberg. Jetzt geht es darum, eine weitere Verschleppung der San-José-Schildlaus zu vermeiden. Wichtige Voraussetzungen hierfür sind die Entrümpelung überalterter Obstbaumbestände, richtige Pflege und Düngung der bleibenden Gehölze, die allgemeine Bestandsbereinigung und die richtige Wahl der für neue Pflanzungen geeigneten Böden und Standorte. Die San-José-Schildlaus ist ein Parasit, der in erster Linie das Kranke und Schwache für die Erhaltung seiner Art aussucht. Auskünfte über alle Maßnahmen zur Bekämpfung der San-José-Schildlaus, insbesondere Weisungen für die regelmäßige Spritzungen, geben die Pflanzenschutzämter. (AID)

### Heimkehrer genießen Sonderstellung

Vollstreckungs- und Vertragshilfeschutz für Spätheimkehrer

Spätheimkehrer aus Kriegsgefangenschaft und Internierung stehen fast durchweg vor der Aufgabe, sich eine neue Existenz aufzubauen, da ein Anknüpfen an die Vorkriegsverhältnisse infolge der langen Abwesenheit meist nicht mehr möglich ist. Ein solcher Anfang ist heute schwerer als zu anderer Zeit. Mancher Heimkehrer ist dadurch und durch die unvermeidbaren Anschaffungen (Kleidung, Möbel usw.) in Schulden geraten, die sich auf sein Fortkommen hemmend auswirken. Da aber gerade unsere Spätheimkehrer besondere Unterstützung verdienen, um ihr schweres Los auszugleichen, sind durch ein Heimkehrergesetz Hilfsmaßnahmen angeordnet worden, von denen der Vollstreckungsschutz und die richterliche Vertragshilfe noch wenig bekannt sind.

#### Vertragshilfe

Viele Heimkehrer müssen jetzt nach ihrer Rückkehr die alten Verpflichtungen wieder aufnehmen und regelmäßige Zahlungen leisten, z. B. Alimente für uneheliche Kinder, Unterhalt für die geschiedene Frau oder andere Verwandte, auch sonstige wiederkehrende Leistungen, wie Miete und Pacht. Bei manchen Heimkehrern be-

Orchester- oder Klavierbegleitung — und wie stets Musik auf der Happel-Orgel — sind vorgesehen. Auch auf dem Gebiete der Tanzmusik wird die Kapelle in diesem Jahre tätig sein.

#### Aussichtsturm nun im Wagen zu erreichen

**Engelsbrand.** In der letzten Gemeinderatsitzung konnte Bürgermeister Bäuerle berichten, daß die Instandsetzung des Aussichtsturmweges abgeschlossen ist. Die Anbringung der erforderlichen Wegweiser erfolgt so bald wie möglich. Der Aussichtsturm auf der Büchenbronner Höhe kann nun auch mit dem Personenkraftwagen erreicht werden.

#### Speziell für den Fremdenverkehr gedacht

**Dobel.** Seitlich vom Rathaus wurde der Bau einer kleinen offenen Halle in Angriff genommen, in der die Möglichkeit gegeben werden soll, für den Kurbetrieb wichtige Mitteilungen auszuhängen. Insbesondere soll hier auf öffentliche Veranstaltungen, freie Zimmer, Omnibusfahrten, Kurkonzerte und dergl. hingewiesen werden.

stehen schon erhebliche Rückstände aus der Zeit der Abwesenheit. In anderen Fällen hat ein Dritter bisher diese Beträge gezahlt (z. B. Unterhaltsleistungen durch den Fürsorgeverband) und macht jetzt einen entsprechenden Ersatzanspruch gegen den Heimkehrer geltend. Zur Bereinigung dieser Fälle kann durch das Amtsgericht Vertragshilfe gewährt werden: Die Beträge, die während der Dauer der Gefangenschaft oder Internierung fällig geworden sind oder in den ersten sechs Monaten nach der Entlassung fällig werden, können gestundet oder auch herabgesetzt, ja sogar ganz erlassen werden. Der Heimkehrer kann den dazu erforderlichen Antrag bei dem Rechtspfleger des Amtsgerichts stellen. Er muß dabei zur Begründung geltend machen, daß ihm eine fristgemäße, volle oder auch nur teilweise Erfüllung seiner Pflichten nicht möglich ist, und muß näher darlegen, weshalb sie ihm nicht zugemutet werden kann.

#### Vollstreckungsschutz

Häufig hat der Gerichtsvollzieher Sachen gepfändet, der Rechtspfleger hat Lohnpfändungen angeordnet oder das Gericht hat sonstige Vollstreckungsmaßnahmen verfügt. Diese können auf

## So half der Rot-Kreuz-Kreisverein Calw 1952/53

Durch die Rot-Kreuz-Sammlung, weitere Geld- und Sachspenden von Industrie, Handel, Gewerbe, Handwerk und Privatleuten (wobei die vielen schönen Sachspenden für die Ostzonenflüchtlinge in den Monaten November bis März besonders erwähnt seien) kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr Mittel zusammen, welche wie folgt verteilt wurden:

1. Für Betreuung der Kriegsgefangenen, Heimkehrer, der Angehörigen von Kriegsgefangenen, Gefallenen und Vermissten, Kriegsbeschädigten, Ostzonenflüchtlingen und Heimatvertriebenen, Währungsgeschädigten, Erkrankten, Arbeitslosen, der Rentner und anderer Hilfsbedürftiger Geld- und Sachspenden im Werte von: **33 350,00 DM**
2. Für Kinder-Erholung, Konfirmanden- und Kommunikanten-Beihilfen Geld- und Sachspenden im Werte von **1200,00 DM**
3. Für Unfallhilfsstellen (Verbandskästen usw.) **5000,00 DM**
4. Für Weiterbildung der Rot-Kreuz-Mitglieder **2600,00 DM**
5. Für die männlichen und weiblichen Bereitschaften (Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke) **8800,00 DM**
6. Für den Krankentransport (Im Geschäftsjahr wurden 302 Stadt- und 1346 Landfahrten mit zusammen 38 188 km ausgeführt.) **16 900,00 DM**
7. Für besondere Not- und Katastrophenfälle stehen noch zur Verfügung **5000,00 DM**

Zusammen: **72 850,00 DM**

Erste Hilfe wurde von unseren Helfern und Helferinnen über 3500 mal geleistet, darunter über 360 mal in schweren Fällen, wobei ein überaus großer Verbandstoffverbrauch zu verzeichnen war. — Bei sportlichen und anderen Veranstaltungen standen unsere Kameraden und Kameradinnen über 500 mal im Einsatz, Betreuung von Familien und Einzelpersonen haben unsere Kameradinnen in über 800 Fällen durchgeführt.

An die Einwohnerschaft des Kreises Calw ergeht die herzliche Bitte

### Helft uns helfen,

damit das Rote Kreuz im Kreis Calw, wie bisher, so auch weiter segensreich helfen kann.

Deutsches Rotes Kreuz / Landesverband Württemberg-Hohenzollern e. V. Kreisverein Calw

Vorsitzender: E. Wagner, Landrat a. D.

#### DANKSAGUNG

Hinsau, 14. April 1953  
Heimgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

### Karl Labadié

Ist es uns ein Bedürfnis, für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme aus nah und fern auf diesem Wege allen herzlich zu danken.

Frau Rosa Labadié geb. Stotz mit Angehörigen

#### Die unverwüstlichen Lederhosen sind jetzt besonders billig

Knaben-Lederhosen Gr. 2 bis 12 ab 17,50.  
Burschen-Lederhosen 39,10, 41,80, 42,80, 44,80, 44,90, 48,—, 52,—, Herren-Lederhosen 49,90, 51,—, 54,—, 59,—, 59,50, 59,90, 60,—, 61,—.  
Lederhosen-Träger für Kinder ab 1,20, für Burschen und Herren ab 3,55.

### Paul Räuchle, Calw, Marktplatz 18

#### ABGESPANNT

Erschöpfte und nervöse Frauen finden tiefen Schlaf, neue Kraft und Frische — auch in kritischen Tagen — durch **Franggold**  
Calw: Drog. C. Bernsdorf, Bad. u. Bahnhofstr., Bad Liebenzell: Drog. Himperich (K. Eibler)

#### Möblierer Zimmer

mit Frühstück für jüngeres Fräulein auf 1. Mai gesucht.  
Drogerie Bernsdorf, Calw

#### Flugsportverein Calw

Freitag, 17. April, 20 Uhr Werkstattabend

#### Volkstheater Calw

Nur Mittw. und Donnerst. der große Technicolor-Farbfilm als Fortsetzung des Weiterfolges „Im Dutzend billiger“ nunmehr

#### Im Dutzend heiratsfähig

Zwei Stunden Heiterkeit und Frohsinn mit Familie Glibreth. Ein Film-Lustspiel mit Herz.  
Jugendfreit.

#### Wir suchen jüngeres Mädchen als Zweitmädchen

zum baldigen Eintritt.  
Christian Hägele, Gartenbau, Calw

#### Haben Sie Krampfadern dann tragen Sie

als wirksam, meine porösen, einer zweiten Haut gleichenden, nachlösen **Schweizer Para-Zweizug-Strümpfe**. Kostenl. Vorführungen in: CALW, Hotel Hirsch, Donnerstag, 18. 4. mittags von 1-5 Uhr Einzugsstr. DM 6.—, Zweizugsstr. DM 11.—. Para-Zweizug-Massagerümpfe DM 16.—  
Para-Zweizug-Massagerümpfe (17b) Konstanz 2 (Baden)

#### Schön gelötetes Haar vom Salon „Odermat“

#### In Nagold

1 oder 2 größere, perierre gelesene

### Geschäftsräume

für Bürozwecke gesucht.

Angebote unter X 290 an die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes erbeten.

Für Buchhaltungsarbeiten wird für einige Tage im Monat an pünktliche Arbeit geworbene

#### Buchhalterin

nach Calw als Aushilfe gesucht. Angebote u. C 93 an das Calwer Tagblatt.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Wertschein des Württembergisch-Badischen Totos im West-Süd-Block bei. Die Beilage verdient Ihre besondere Aufmerksamkeit. Die 12er-Wette brachte bisher die höchsten Quoten, die leichte 10er-Wette viele lohnende Gewinne.

### Qualität setzt sich durch!

Seit mehr als 50 Jahren ist Erdal immer wieder die bevorzugt verwendete Schuhsohle.

#### Erdal

erhält das Schuhwerk länger schön, macht das Leder widerstandsfähig gegen alle Unbilden der Witterung und verleiht herrlichen Glanz. Verlangen auch Sie beim Einkauf immer wieder:

